



We create chemistry

# KONZERT 22/23 PROGRAMM

# INHALT

---

<b>5</b>	<b>GRUSSWORT</b>
<b>6</b>	<b>BASF-FESTIVAL</b>
<b>8</b>	<b>ABO PLUS – DIE JOKERREIHE</b>
<b>10</b>	<b>TOR 4</b>
<b>14</b>	<b>PORTRÄT TRICKSTER ORCHESTRA</b>
<b>16</b>	<b>PORTRÄT ECKART RUNGE</b>
<b>18</b>	<b>THE BIG FOUR</b>
<b>20</b>	<b>KAMMERMUSIK</b>
<b>22</b>	<b>SINFONIEKONZERTE</b>
<b>24</b>	<b>FOKUS KLAVIER</b>
<b>26</b>	<b>MATINEEN</b>
<b>28</b>	<b>CAPRICCIO</b>
<b>30</b>	<b>JUNGES PUBLIKUM</b>
<b>32</b>	<b>ENJOY JAZZ</b>
<b>34</b>	<b>QUERBE@T</b>
<b>35</b>	<b>FACE TO FACE</b>
<b>36</b>	<b>SERVICE</b>
	ABONNEMENTS
	EINZELKARTEN
	SAALPLAN
	ALLGEMEINE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN
	VERANSTALTUNGSORTE
	IMPRESSUM



© BASF SE / Markus Schwetasch

**BASF-Feierabendhaus, Festsaal**

Festkonzert zum Jubiläum „100 Jahre BASF-Kulturengagement“ am 29. Mai 2022  
Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz · Dirigent: Miguel Pérez Iñesta  
Konzertregie: Iñigo Giner Miranda

# GRUSSWORT

Liebe Gäste,

nach zwei herausfordernden Jahren blicken wir hoffnungsvoll auf die Saison 2022/23. Wir sind zuversichtlich, den Konzertbetrieb ab Herbst ohne nennenswerte Einschränkungen aufnehmen und die Abonnements in gewohnter Weise wieder aufleben lassen zu können.

Leider ist es nicht möglich, alle Veranstaltungen, die in den letzten beiden Spielzeiten abgesagt werden mussten, nachzuholen. Aber das ein oder andere Programm, der ein oder andere Name in dieser Broschüre wird Ihnen bestimmt bekannt vorkommen. Wir tun das, weil wir uns den Künstlerinnen und Künstlern gegenüber verantwortlich fühlen und zugesagte Engagements einhalten wollen, auch wenn der ursprüngliche Auftrittstermin pandemiebedingt nicht realisiert werden konnte. Wir reagieren damit auch auf die zahlreichen Nachfragen unseres Publikums, das sich auf viele angekündigte Konzerte vergeblich gefreut hat. Und nicht zuletzt haben wir selbst in einzelne Projekte so viel Herzblut gesteckt, dass wir es richtig finden, diesen eine zweite Chance zu geben. Stellvertretend hierfür sei das Porträt mit dem Cellisten Eckart Runge genannt.

Obwohl man in gewisser Weise von einer Übergangssaison sprechen könnte, in der wir alle uns erst wieder an die neue Normalität gewöhnen müssen, findet sich auch in diesem Programm viel Neues. Dazu zählt etwa das BASF-Festival; hervorgegangen aus der Festwoche anlässlich unserer Jubiläumssaison, soll es zukünftig einen festen Platz im Konzertprogramm haben. Das Festival wartet ab sofort einmal jährlich mit außergewöhnlichen Konzertformaten auf, die in besonderer Weise mit dem Raum des Feierabendhauses spielen.

Neu ist auch die Jokerreihe ABO PLUS, mit der wir Danke sagen wollen und unseren Abonentinnen und Abonnenten für ihre Treue ein kostenloses Zusatzangebot bieten, das natürlich von allen interessierten Besucherinnen und Besuchern gebucht werden kann. Ganz bewusst haben wir uns außerdem dazu entschieden, die Abonnementpreise nicht zu erhöhen.

„Zu jeder Kunst gehören zwei“, hat der Bildhauer und Schriftsteller Ernst Barlach einmal gesagt. „Einer, der sie macht, und einer, der sie braucht.“ In diesem Sinne laden wir Sie ein zu einem Sich-wieder-Annähern und dazu, mit uns, den Künstlerinnen und Künstlern, die Freude am gemeinschaftlichen Erleben der Kunst und der Musik neu zu entdecken.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Ihnen.

Uwe Liebelt  
Präsident Europäische Verbundstandorte

Karin Heyl  
Leiterin Gesellschaftliches Engagement

# BASF-FESTIVAL



ANGÉLIQUE KIDJO &amp; ALEXANDRE THARAUD © Fabrice Mabilot

Nachdem wir das Jubiläum im Mai 2022 doch noch mit einer Festwoche nachfeiern konnten, hat uns die positive Resonanz ermutigt, daraus etwas Dauerhaftes zu machen. So findet sich ab sofort einmal jährlich im BASF-Konzertprogramm ein kleines, aber feines Festival mit besonderen Konzertformaten. Unerwartetes, Unerhörtes, das sich keiner der bestehenden Abonnementreihen zuordnen lässt. Veranstaltungen, die in besonderer Weise mit dem Raum des Feierabendhauses spielen und den Konzertsaal zu einem Ort für Neugierige und Unerschrockene machen.

Exemplarisch hierfür steht der Auftakt mit dem für seinen spielerischen Forschungstrieb bekannten **Orchester im Treppenhaus**. Das in Hannover ansässige Ensemble hat die Einschränkungen durch die Pandemie zum Anlass genommen, sich Gedanken über die Grenzen des Live-Ereignisses zu machen. In „Circling Realities“ werden auf den Boden projizierte Lichtkreise, in deren Radius sich alle Beteiligten gleichermaßen frei wie begrenzt im Raum bewegen können, zum Symbol von Trennung und Gemeinschaft. Musikerinnen und Musiker wie Besucherinnen und Besucher erfahren so unmittelbar am eigenen Körper, wie sich Isolation und Vereinzelung auswirken können.

Sie ist es gewohnt, mit ihrer markanten Stimme die Menschen zum Tanzen zu bringen. Er gehört zu den feinsinnigsten Pianisten der Klassikszene. Beide zählen zu den herausragenden Protagonisten ihres jeweiligen Genres – jetzt erkunden sie gemeinsam Neuland. Angefangen hat es eher zufällig. Bei einem Konzert in Paris im Herbst 2020 bat **Angélique Kidjo Alexandre Tharaud** auf die Bühne, um mit ihr zusammen einen Titel von Charles Aznavour zu interpretieren. Eine Erfahrung, die beide darin bestärkte, diesen Weg weiterzugehen. Das verbindende Element neben dem Verständnis für die musikalische Welt des anderen ist dabei die französische Sprache. So überrascht es nicht, dass sich die mit vier Grammys ausgezeichnete Sängerin aus Benin und der auch schon als Schriftsteller und Schauspieler in Erscheinung getretene ARD-Preisträger für ihr erstes gemeinsames Projekt „Les mots d’amour“ eine exquisite Auswahl an Chansons von Josephine Baker und Edith Piaf, Georges Brassens und Serge Gainsbourg zusammengestellt haben. Abgerundet wird die außergewöhnliche Kollaboration durch eine gleichermaßen zurückhaltende wie aussagekräftige Inszenierung des Opernregisseurs Vincent Huguet.

Die Frage, ob man im Konzertsaal lachen darf, stellt sich eigentlich gar nicht. Schließlich ist die Musikgeschichte reich an komischen Momenten, von Wolfgang Amadeus Mozarts „Musikalischem Spaß“ über Joseph Haydns „Der Scherz“ bis zu Paul Hindemiths „Ouvertüre zum Fliegenden Holländer, wie sie eine schlechte Kurkapelle morgens um 7 am Brunnen vom Blatt spielt“. Da einem in den Wirren der letzten Zeit das Lachen mitunter im Halse stecken blieb, hat das **Delian Quartett** eine Medizin gegen den Blues entwickelt, einen musikalischen Glücksmacher für alle. Mit von der Partie ist eine Ikone der Clownskunst: Der Amerikaner **Peter Shub**, mit abgewetztem Trenchcoat und dem imaginären Hund an der real existierenden Leine weltweit bekannt geworden, erschafft mit seiner Kunst Augenblicke voll Poesie und Witz. Im Frühling 2023 erlebt das innovative und interdisziplinäre Konzertprojekt „Sidekick“, das im Finale in einem veritablen Ballett des gesamten Publikums gipfelt, seinen Stapellauf.

Zum Abschluss dieser besonderen Woche vereint sich in zwei Konzerten ein beeindruckendes Aufgebot namhafter Künstlerinnen und Künstler aus Pop und Jazz zu Formationen mit Seltenheitswert. Der Geiger und Crossoverspezialist Mihalj Kekenj alias **MIKI** hat sich für das Gastspiel seines Takeover!-Ensembles in Ludwigshafen keinen Geringeren als **Max Mutzke** eingeladen. Und der österreichische Gitarrenvirtuose **Wolfgang Muthspiel** bildet mit Pianist **Colin Vallon** und Trompeter **Mario Rom** ein ungewöhnlich besetztes Jazztrio, das kammermusikalische Intimität und Transparenz mit rhythmischer Kraft und Spielfreude verbindet.



PETER SHUB © Moritz Küstner

Alle Konzerte finden im **BASF-Feierabendhaus** statt.  
Konzert 11.03.23 PK **K**  
Konzert 14.03.23 PK **E**  
Konzert 17. + 19.03.23 PK **G**  
Konzert 18.03.23 PK **F**

## KONZERTTERMINE

### SA 11.03.23 19.00 **ORCHESTER IM TREPPENHAUS**

„Circling Realities“  
Dauer ca. 60 min. Keine Pause.  
Das Konzert ist unbestuhlt.

### DI 14.03.23 20.00 **ANGÉLIQUE KIDJO** GESANG **ALEXANDRE THARAUD** KLAVIER

„Les mots d’amour“  
Dauer ca. 75 min. Keine Pause.

### MI 15.03.23 10.00 SCHULVORSTELLUNG **„ZUM BEISPIEL BIENEN“**

**DIEORDNUNGDERDINGE**  
Für Kinder ab 6 Jahren.  
Dauer: ca. 45 min. Keine Pause.  
Weitere Informationen zum Konzert siehe S. 30/31.

### FR 17.03.23 20.00 **PETER SHUB** CLOWN **DELIAN QUARTETT**

„Sidekick“

### SA 18.03.23 20.00 **MAX MUTZKE** GESANG **MIKIS TAKEOVER ENSEMBLE**

### SO 19.03.23 20.00 **WOLFGANG MUTHSPIEL CHAMBER TRIO**

**WOLFGANG MUTHSPIEL** GITARRE  
**MARIO ROM** TROMPETE  
**COLIN VALLON** KLAVIER

# ABO PLUS – DIE JOKERREIHE



FR/SA **02./03.12.22**  
**FRANK DUPREE** KLAVIER

**JAKOB KRUPP** KONTRABASS  
**MEINHARD „OBI“ JENNE** SCHLAGZEUG  
**WÜRTTEMBERGISCHES KAMMERORCHESTER**  
**HEILBRONN**  
**CASE SCAGLIONE** DIRIGENT

„Jazz meets Klassik“

Igor Strawinski: Concerto in D für Streichorchester  
Nikolai Kapustin: Variations op. 41 für Jazztrio · Klavierkonzert  
Nr. 4 op. 56 · Modest Mussorgski: Bilder einer Ausstellung

**BASF-Feierabendhaus**

Konzertbeginn: **20.00**  
PK **D** – Kostenlos im Abonnement der Reihe Capriccio

SA **07.01.23**  
**FLEUR BARRON** MEZZOSOPRAN

**JUNGE DEUTSCHE PHILHARMONIE**  
**SIR MARK ELDER** DIRIGENT

„Happy New (Y)Ears“

Zoltán Kodály: Tänze aus Galanta  
Luciano Berio: Folk Songs für Mezzosopran und Orchester  
Györgi Ligeti: Concerto Románesc  
Béla Bartók: Konzert für Orchester Sz 116

**BASF-Feierabendhaus**

Konzertbeginn: **20.00**  
PK **D** – Kostenlos im Abonnement der Sinfoniekonzerte

FR **20.01.23**  
**ECKART RUNGE** VIOLONCELLO  
**JACQUES AMMON** KLAVIER

„Revolutionary Icons“

Werke von Ludwig van Beethoven, David Bowie, Jimi Hendrix,  
Frank Zappa, Stevie Wonder und Amy Winehouse

**BASF-Gesellschaftshaus**

Konzertbeginn: **20.00**  
PK **L** – Kostenlos im Abonnement der Matineen  
Weitere Informationen zum Konzert siehe S. 16/17.

SA **01.04.23**  
**TRICKSTER ORCHESTRA**  
& ENSEMBLES AUS DER  
**METROPOLREGION**  
**RHEIN-NECKAR**

**CYMIN SAMAWATIE** LEITUNG & GESANG  
**KETAN BHATTI** LEITUNG & SCHLAGZEUG

„Amphiphilie“

**BASF-Feierabendhaus**

Konzertbeginn: **20.00**  
PK **L** – Kostenlos im Abonnement der Kammermusik  
Weitere Informationen zum Konzert siehe S. 14/15.

SO **02.04.23**  
**MARIE SPAEMANN**  
VIOLONCELLO & GESANG  
**CHRISTIAN BAKANIC**  
AKKORDEON

„Metamorphosis“

**BASF-Gesellschaftshaus**

Konzertbeginn: **18.00**  
PK **L** – Kostenlos im Abonnement der Reihe Fokus Klavier

DO **27.04.23**  
**SULLIVAN FORTNER** KLAVIER

**BASF-Feierabendhaus**

Konzertbeginn: **20.00**  
PK **G** – Kostenlos im Abonnement der Reihe The Big Four

Wir sagen Danke – und verschenken Musik. Zwei Spielzeiten lang mussten unsere Gäste auf Liveerlebnisse nahezu vollständig verzichten. Um uns erkenntlich zu zeigen für die verständnisvollen Reaktionen und aufmunternden Zuschriften, bieten wir allen

Abonnentinnen und Abonnenten in jeder Reihe jeweils ein kostenloses Zusatzkonzert an. Überraschende Programme unterschiedlichster Couleur – die natürlich auch von allen interessierten Besucherinnen und Besuchern gebucht werden können.



SULLIVAN FORTNER ©sullivanfortnermusic

Klassik oder Jazz? Für den aus Rastatt stammenden Pianisten und Schlagzeuger **Frank Dupree** stellt sich diese Frage gar nicht. „Für mich sind beide Welten gleich wichtig, sie haben sich in den letzten hundert Jahren immer wieder gegenseitig bereichert. Strawinski hat für Bigband geschrieben, Benny Goodman Klarinettenkonzerte von Hindemith aufgeführt. Wir hören den Jazz bei Ravel, sortieren ihn aber ins Klassikregal ein. Die Grenzen sind oft fließend. Mahler hat sich von Blasmusik inspirieren lassen, Bartók von Folklore, Mozart und Haydn von der Straßenmusik ihrer Zeit.“ In seinen Konzerten bewegt sich Dupree mit spielerischer Leichtigkeit zwischen den Genres und sorgt damit regelmäßig für Begeisterung beim Publikum. „Die Menschen gehen ins Konzert, um etwas zu erleben. Ich finde, da können wir noch bunter werden, den Horizont erweitern. Da ist noch viel Luft nach oben.“

Wenn Anfang Januar mit der **Jungen Deutschen Philharmonie** das selbsternannte Zukunftsorchester im BASF-Feierabendhaus Station macht, beginnt das neue Jahr mit jugendlichem Schwung. Das Ensemble versammelt die besten Studierenden deutschsprachiger Musikhochschulen zwischen 18 und 28 Jahren, die mit Herzblut und voller Tatendrang die Musikwelt von morgen gestalten wollen. Mit neuen Veranstaltungsformaten und einem Fokus auf zeitgenössischer Musik lotet das Orchester seit seiner Gründung 1974 die Grenzen traditioneller Hörgewohnheiten aus. Den Solopart in einem mitreißenden Programm übernimmt die hochgelobte, von Barbara Hannigan geförderte Mezzosopranistin **Fleur Barron**. Am Pult steht die britische Dirigentenlegende **Sir Mark Elder**.

Ein Akkordeon, ein Cello und eine Stimme – **Christian Bakanic** und **Marie Spaemann** beschränken sich auf das Wesentliche, um aus unterschiedlichen Einflüssen und Traditionen ein Sprungbrett für eigene Ideen zu basteln. Die Stillfusion des Duos trägt ebenso kammermusikalische Züge, wie sie andererseits mit eingängigen Melodien, ansteckenden Rhythmen und dem unverwechselbaren Soul in Marie Spaemanns Gesang Anknüpfungspunkte für die Liebhaber von Folk, Tango oder Weltmusik bietet. Die FAZ stellte 2019 fest: „So radikal wie die Wienerin Marie Spaemann hat wohl noch niemand das Cello für Popmusik genutzt.“ Und die Kleine Zeitung aus Österreich schrieb: „Dass das Akkordeon in den letzten Jahren sein Image radikal verbessern konnte, ist nicht zuletzt Virtuosen wie Christian Bakanic zu verdanken.“

Von der internationalen Fachpresse wird **Sullivan Fortner** aufgrund seines Einfallsreichtums und seiner stupenden Technik wahlweise als der „Oscar Peterson des einundzwanzigsten Jahrhunderts“ oder schlicht als die „Zukunft des Jazz“ bezeichnet. Auch abseits superlativischer Übertreibungen gilt der aus New Orleans stammende Absolvent der renommierten Manhattan School of Music als einer der derzeit angesagtesten Acts des Jazzpianos. Selbst gerade einmal Mitte 30, spielt Fortner regelmäßig mit Jazzlegenden wie Dee Dee Bridgewater, Dianne Reeves, Wynton Marsalis, John Scofield oder – wie zuletzt im Herbst 2021 im BASF-Gesellschaftshaus – an der Seite von Peter Bernstein. Nun darf sich das Publikum auf den ersten Soloauftritt des Grammygewinners in Ludwigshafen freuen.



FLEUR BARRON © IMG Artists

# TOR 4 – BASF FÖRDERT KUNST

**2017 wurde das Förderprojekt Tor 4 ins Leben gerufen, das einmal jährlich Kulturschaffende aus der Metropolregion Rhein-Neckar dazu einlädt, sich künstlerisch mit einer gesellschaftsrelevanten Fragestellung auseinanderzusetzen. In diesem Jahr lautet die Frage „Wie geht das neue Wir?“**

**Jeremias Thiel war Mitglied der Jury, die im Frühjahr 2022 darüber entschieden hat, welche der eingereichten Projekte gefördert werden. In diesem Beitrag schildert er seine persönliche Sichtweise auf das Thema.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die letzten Wochen meines dritten und damit vorletzten Bachelorjahres auf dem St. Olaf College in Minnesota waren von Introspektion geprägt. Ich dachte viel nach und empfand große Lethargie angesichts der Themen, die uns emotionalisieren und erschüttern. In den USA sieht man sich konfrontiert mit Nachrichten über Amokläufe und viele Formen von Gewalt, die Menschen verschiedener Ethnizitäten und Alters betreffen. In Europa wurde ein Krieg aufgrund von pseudohistorischen und imperialistischen Machtinteressen entfacht, der in wenigen Monaten Abertausende von Zivilisten, Soldaten, Kindern und Jugendlichen getötet hat und dessen Ende nicht absehbar ist. In Deutschland kämpfen Menschen mit niedrigem Einkommen aufgrund der aktuell hohen Inflation. Erst kürzlich hörte ich von Geringverdienenden und Arbeitslosen, dass selbst das Rudimentärste – etwa täglich etwas auf dem Teller zu haben – nicht gewährleistet ist. Die Tafeln haben so große Zuläufe wie nie zuvor. Abseits davon denke ich über andere, schon lang existierende Tendenzen nach, die unser gesellschaftliches Zusammenleben prägen: Vorurteile gegenüber Geringverdienenden und Arbeitslosen, allgegenwärtiger Rassismus, ungleiche Verteilung von Bildungschancen, die zunehmende Konzentration von Vermögen unter Einzelnen und schlussendlich eine sich verstärkende (ver-)urteilende Haltung gegenüber Menschen verschiedener politischer Überzeugungen, kultureller und ethnischer Herkunft, die in eine immer größere Polarisierung unserer Gesellschaft mündet. Sie ist verbunden mit einer Unfähigkeit, miteinander in Verständnis und Empathie zu leben. Letztlich ist sie eine Art Unmündigkeit. Immer mehr scheint das Verständnis von und die Entwicklung hin zu einem ‚Wir‘, das der Vielfalt und Komplexität unserer Gegenwart gerecht wird, wie ausgebremst von Ereignissen und Herausforderungen mit globaler Auswirkung. Und die überwiegende Mehrheit der Menschen scheint sich zurückziehen in eine resignierende Innerlichkeit.

Wenn ich das Augenmerk auf jene Menschen lege, die – immer noch – nicht den normativen Voraussetzungen für eine tatsächliche gesellschaftliche Teilhabe entsprechen, so hat das auch mit meiner persönlichen Geschichte zu tun, die eine Geschichte ist, die ich mit vielen anderen teile – seien es z. B. Persons of Colour oder Menschen anderer Sexualitäten. Menschen, die nicht der eigenen Interpretation der Welt entsprechen, nicht Teil der Lebensauslegung, des Werteverständnisses und damit

der Lebensrealitäten der Mehrheitsgesellschaft sind, treffen auf vielfache Formen der Missachtung ihrer Bedürfnisse. Einige erheben inzwischen ihre Stimme – wie die LGBTQ+-Community oder Migrant\*innen, andere akzeptieren stillschweigend, wie diese Missachtung ihren Alltag dominiert. Das Gefühl von Isolation wird immer stärker und bestimmender.

Teilhabe und Partizipation sind die Grundpfeiler eines ‚neuen Wirs‘ in einer offenen Gesellschaft. Wenn ich mir die Zahlen zur Zusammensetzung des Deutschen Bundestags anschau, komme ich allerdings schwer ins Grübeln: Die Repräsentation hat sich zwar hinsichtlich des Migrationshintergrundes und des Frauenanteils verbessert, die Akademiker\*innenrate liegt allerdings bei 87 %, wohingegen nur 14–15 % aller Menschen in Deutschland Akademiker\*innen sind. Die Folge davon ist, dass sich Repräsentation auf die Lebensrealität dieser Menschen-Gruppe ausrichtet. Um ein ‚neues Wir‘ zu entwickeln, müssen Formen der Repräsentation entwickelt werden, die der Vielfalt unserer Gesellschaft entsprechen. Neben dem Parlament müssen wir politische Teilhabe organisieren, um Menschen aus den verschiedensten Lebensrealitäten einzubinden. Bürgerräte sind ein solches Modell, die – über ein Losverfahren zusammengesetzt – Politikberatung übernehmen. Irland hat es vorgemacht bei der Verfassungsänderung zur gleichgeschlechtlichen Ehe.

Zu häufig ist nach meinem Geschmack die Rede von Hoffnung – die Hoffnung auf Verbesserung, die Hoffnung auf mehr Verständnis, die Hoffnung auf besseren Diskurs untereinander. Nur Hoffnung empfinde ich als lähmend, wie eine die Realität herausfilternde Brille. Sie filtert die beschwerlichen Bedingungen heraus, die das Leben von Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen, von Menschen schlecht verdienender Berufsgruppen und von Arbeitslosen prägen. Auch wenn das Wort „Arbeiter\*innen-Klasse“ die aktuelle Realität unserer Arbeit nicht mehr ganz korrekt erfasst, gehört es mit einer abwertenden Bedeutung von „deklassiert“ zur Lebensrealität vieler Menschen. Hoffnung lähmt und macht leicht blind für die Strukturen, die es zu ändern gilt. Ebenso wie Haltungen sind es Strukturen, die das ‚Wir‘ nachhaltig schwächen und das solidarische Füreinander in den Hintergrund rücken. Was wir brauchen, ist eine Hoffnung, die zum solidarischen Handeln und Agieren motiviert – es ebenso möglich wie notwendig erscheinen lässt.



JEREMIAS THIEL © Andreas Hornoff / Piper Verlag

**Jeremias Thiel, geboren in Kaiserslautern, wuchs unter schwierigen Bedingungen auf. Mit elf Jahren ging er auf eigene Initiative zum Jugendamt und bat darum, aus seiner Familie geholt zu werden. 2019 machte er Abitur in Freiburg. 2020 veröffentlichte er das Buch „KEIN Pausenbrot, KEINE Kindheit, KEINE Chance. Wie sich Armut in Deutschland anfühlt und was sich ändern muss“. Heute studiert er Umwelt- und Politikwissenschaften am renommierten St. Olaf College in Minnesota.**

Nach Großwerden in prekären Umständen, sieben Jahren Jugendhilfe, zwei Jahren Besuch einer internationalen Schule in Freiburg, dem Studium an drei universitären Einrichtungen in den USA, dem Kontakt zu Stiftungen, reichen Unternehmern und politischen Führungsfiguren möchte ich genau dazu aufrufen: dass wir mehr zueinanderfinden, mehr unvoreingenommene und empathische Neugierde den anderen gegenüber aufbringen. Dass wir solidarischer besteuern, anstatt ideologische Debatten zu führen. Dass wir aufhören mit nur symbolischem Handeln und füreinander in Ehrlichkeit und Solidarität Verantwortung übernehmen.

Während der Pandemie hat das Gefühl des Alleinseins, der Isolation von uns allen zugenommen, besonders aber von jenen, die sich schon vorher ausgeschlossen gefühlt haben. Unser Bedürfnis, wieder gemeinsame Erlebnisse zu haben, ist groß. Konzerte bieten dafür einen Anlass und einen Raum. Als ich in der Jury zu Tor 4 mitgewirkt habe, habe ich zu meiner Freude über die Projektanträge erfahren, wie viele Kulturschaffende sich über das ‚neue Wir‘ Gedanken machen, es sich zur Aufgabe machen, Menschen mit unterschiedlichen Lebensrealitäten in einem offenen Austausch zusammenzubringen.

Besonders überzeugt haben mich jene Projekte, die Vielfalt zur Struktur erklären und neue Modelle des ‚Wirs‘ ausprobieren, die über partizipative Einbindung hinausgehen.

Ich möchte Sie auffordern: Lernen Sie Menschen anderen Hintergrunds kennen, schauen Sie auf die Differenzen und die Gemeinsamkeiten, suchen Sie nach gemeinsamen Erlebnissen. Wir müssen uns ehrlich mit den Lebensrealitäten anderer Menschen befassen und uns gleichzeitig immer auch fragen: Was kann ich persönlich tun? Wo kann ich mich engagieren? Wo kann ich die Stimme erheben für die, die es nicht selbst tun? Oder wie kann ich sie darin unterstützen, ihre Stimme zu erheben? Wie und wo kann ich dazu beitragen, dass strukturelle Ungerechtigkeiten und Missachtungen abgebaut werden? Das sind erste Schritte zu einem ‚neuen Wir‘!

Die Möglichkeiten, sich zu begegnen, sind vielfältig. Agieren Sie als Mentor oder Mentorin für Menschen mit schwierigen Startbedingungen. Agieren Sie als Vorbilder, die durch Hinschauen und achtsames Zuhören dem Gefühl der Missachtung entgegenwirken – auf der Straße, im Supermarkt, im Taxi und im Gespräch mit dem Menschen, der Ihnen das Paket an die Haustür bringt. Gelegenheiten ergeben sich auch mit Freunden, in der Familie und am Arbeitsplatz. Und natürlich im Rahmen von freiwilligem Engagement in Sportvereinen, in Klassenpflegergruppen oder anderen Initiativen, die sich gesellschaftlicher Herausforderungen annehmen. Schaffen wir mehr Raum für klassenunabhängigen Austausch und überlegen wir, wie wir gemeinsam gegen despotisches Agieren eines Putins, neo-liberale Theorien einer als Selbstständigkeit getarnten prekären Arbeitssituation und das Bashing von Arbeitslosen vorgehen können. Ein ‚neues Wir‘ verlangt, über das Hoffen hinauszugehen: Veränderung kann dann entstehen, wenn wir mit diesen kleinen, aber doch so machtvollen Schritten starten.

Ich grüße Sie aus Pittsburgh nach Ludwigshafen – von Industriestadt zu Industriestadt – mit einem Zitat von Ernst Bloch aus „Das Prinzip Hoffnung“ – und widerspreche mir damit keineswegs: „Mehr als einmal hat die Fiktion des happy-end, wenn sie den Willen ergriff, wenn der Wille sowohl durch Schaden wie eben durch Hoffnung klug geworden war und wenn die Wirklichkeit in keinem zu harten Widerspruch dagegen stand, ein Stück Welt umgebildet; das heißt: eine anfängliche Fiktion wurde wirklich gemacht.“

Jeremias Thiel

## TOR 4 – THEMENABENDE

Die Konzertsaison über werden mehrere Themenabende die aktuelle Tor 4-Fragestellung in unterschiedlichen Spielarten und Formaten beleuchten und Kulturschaffende und Vertreter der Stadtgesellschaft zum Austausch und zur Interaktion animieren. Den Auftakt macht eine Veranstaltung am 1. September im BASF-Feierabendhaus. Weitere Termine werden im Lauf der Saison unter [www.basf.de/tor4](http://www.basf.de/tor4) bekannt gegeben.

# WIE GEHT DAS NEUE WIR?

Die Sängerin Cymin Samawatie und der Perkussionist Ketan Bhatti werden sich mit dem 2013 von ihnen gegründeten Trickster Orchestra auf musikalische Weise mit dieser Frage auseinandersetzen. Thomas Bufler hat darüber mit ihnen gesprochen.

Frau Samawatie, Herr Bhatti,

**in der Musik geht es – vom Solorezital einmal abgesehen – eigentlich immer um die Frage nach dem Wir. Gemeinsam musizieren bedeutet: miteinander kommunizieren, zuhören, sich zurücknehmen oder vorangehen, kurz: sich einfügen in das große Ganze. Worin manifestiert sich das „musikalische Wir“ in Ihrer Arbeit mit dem Trickster Orchestra?**

BHATTI: Sie haben ganz recht: Das Spannungsfeld zwischen mir als Individuum und der Gemeinschaft, das sind die elementarsten Fragen beim gemeinsamen Musizieren. Wenn musizieren – wie in unserer Arbeit – dann auch heißt, gemeinsam zu improvisieren, gewinnt dieses Verhältnis noch einmal zusätzlich an Bedeutung, denn alle Beteiligten müssen sich in jedem Moment fragen: Wo übernehme ich auf welche Weise Verantwortung? Verantwortung in der Improvisation kann meinen, dass ich eine musikalische Idee formuliere und diese in den Raum stelle. Es kann aber auch meinen, dass ich eben nicht spiele und dadurch Platz für andere Ideen schaffe. Wir achten deswegen sehr auf den Entstehungsprozess und wägen ständig zwischen kompositorischer Vorgabe und individueller musikalischer Entscheidungsfreiheit ab.

SAMAWATIE: Um zu unserem „musikalischen Wir“ zu finden, stellen wir uns erst einmal die Frage des „musikalischen Ichs“ und des „musikalischen Dus“. Erst wenn alle das gefunden und für sich formuliert haben, gehen wir gemeinsam den Schritt ins Wir und hoffen, dass weder das Ich noch das Du, sondern etwas wirklich Kollektives und Eigenes auf Augenhöhe zu hören ist. Damit verlagert sich der Fokus unserer Arbeit darauf, wie sich ein solches Wir kontinuierlich als Struktur etablieren lässt, die es einerseits ermöglicht, dass alle ihren Platz haben. Zugleich soll uns diese Struktur aber auch zu fruchtbaren und künstlerisch exzellenten Formen führen und keine Beliebigkeit entstehen lassen. Um das zu verhindern, müssen wir unseren kollektiven Prozess im Orchester mindestens von Projekt zu Projekt, aber auch von Stück zu Stück und manchmal sogar von Minute zu Minute immer wieder neu verhandeln.

**Ein Markenzeichen des Ensembles sind interdisziplinäre Kooperationen und kollektive Kompositionsmethoden. Beides werden Sie auch während Ihrer Ludwigshafener Residenz umsetzen. Was versprechen Sie sich von dieser Herangehensweise?**



CYMIN SAMAWATIE © Silke Weinsheimer

BHATTI: Vielstimmigkeit. Wir versuchen unseren Arbeitsprozess so zu gestalten, dass wir möglichst viele verschiedene und durchaus auch widerstreitende musikalische Perspektiven zusammenbringen können. Solche pluri-perspektivischen Herangehensweisen sind für uns spannend, weil sie alle Beteiligten dazu auffordern, sich über die Begegnung in der Musik immer wieder neu zu hinterfragen. Vor allem bedeuten sie ein ständiges Einbeziehen, das Inkludieren von Dingen, Perspektiven und Menschen, die wir vielleicht gar nicht auf dem Schirm hatten.

**Wenn wir hierzulande von zeitgenössischer Musik sprechen, meinen wir gemeinhin Musik der Gegenwart, die von klassisch ausgebildeten Komponisten geschaffen wurde und anknüpft an die mitteleuropäische Musikgeschichte der letzten 500 Jahre. Sie bevorzugen stattdessen den Begriff einer transkulturellen oder transtraditionellen Musik. Was verstehen Sie darunter? Und warum ist die Bezeichnung ‚Weltmusik‘ in diesem Zusammenhang ein schwieriger Begriff?**

SAMAWATIE: In dem Begriff ‚Weltmusik‘ schwingt eine starke koloniale Perspektive mit, die von einem „Wir“ als Norm gegen-

über einer „Welt“ ausgeht, die oftmals nicht unter denselben Kategorien oder Werturteilen steht wie etwa das „Klassische“. Hier sind „Wir“ mit unserer Hochkultur, mit Beethoven und Mozart, und „da“ ist der Rest der Welt. Dieser Ansatz war ursprünglich oft gut gemeint, denn es ging in 1980er-Jahren eben erst einmal um den Einbezug dieser unbekannteren Welt in den westlichen Kulturdiskurs. Mittlerweile hat sich in diesem Bereich aber viel getan. Der Begriff ‚Weltmusik‘ hält an den Kategorien vom Eigenen und dem Fremden fest. Das ist aber nicht mehr zeitgemäß in einer Zeit, in der wir post- und dekoloniale Debatten führen und nach den vielen Migrationsbewegungen des 20. und 21. Jahrhunderts. Mit der Bezeichnung als transtraditionelle Musik – ein Begriff des Komponisten Sandeep Bhagwati – versuchen wir hierarchische Strukturen abzubauen. Der Begriff rückt in den Mittelpunkt, dass die Art, wie Kultur und musikalische Praxis über die Zeit weitergegeben wurden und wie wir sie heute neu formen und wiederum tradieren, untrennbar global verknüpft ist.

BHATTI: Wenn wir im Trickster Orchestra von Musiktraditionen sprechen, meinen wir damit sowohl Zwölftonmusik oder serielle Musik als auch westeuropäische klassische Musik als auch nordindische klassische Musik als auch Free Jazz – um nur ein paar Beispiele zu nennen. Das alles sind Musiktraditionen. Tradition meint also nicht etwas Altes, das im Gegensatz zur Moderne steht, sondern eine praktizierte Musikform, die eine Art Regelwerk erkennen lässt und als Verfahrensweise oder Wissen weitergegeben wurde. Im Trickster Orchestra spielen Menschen aus verschiedenen Musiktraditionen auf Instrumenten, die wiederum Teil oft multipler Musiktraditionen sind. All diese bringen wir in ein Zusammenspiel, indem wir auch die Erarbeitungsformen verschiedenster Kontexte miteinander verknüpfen. Daher gefällt uns das Wort transtraditionell – wir vermischen aus unserem zeitgenössischen Horizont heraus auf allen musikalischen Ebenen hergebrachte Verfahrensweisen, Wissensformen sowie Improvisations- und Kompositionstechniken.

**Wird Ihnen mitunter vorgeworfen, zu undogmatisch oder sogar respektlos mit großen kulturellen Errungenschaften der Musik umzugehen?**

SAMAWATIE: Was unser Ansatz des Transtraditionellen verhindern soll, ist, dass man in ein Konzert kommt und dort fast alles, was gespielt wird, 100 Jahre alt ist. Wir sehen es als Teil unserer Aufgabe an, mit Musiktraditionen so umzugehen, dass genau das nicht passiert. Wir sind Menschen der Gegenwart und als solche erschaffen wir Musik aus einer zeitgenössischen, komplex verknüpften Welterfahrung heraus. Mein Respekt für die Tradition muss immer mit einem Verständnis dafür einhergehen, wie wir Instrumente und Klänge heute nutzen können, um das musikalische Ökosystem, in dem wir uns derzeit befinden, neu zu beleben.

**Ob gewollt oder nicht: Wenn man sich wie Sie vorgenommen hat, innerhalb des Ensembles die Diversität der Gesellschaft abzubilden, bekommt die künstlerische Tätigkeit zwangsläufig einen politischen Aspekt. Ist das für Sie eher ein Nebeneffekt oder ein zentrales Ziel Ihrer Arbeit?**

BHATTI: Anfangs war das überhaupt kein Anliegen von uns. Wir haben uns für Klänge interessiert. Wir fanden es spannend, was man mit einer Koto und einer Posaune machen könnte, und hatten Freude daran, neue Texturen zu finden. Wir wollten wissen, wie eine Musik klingt, in der unterschiedliche Instrumente

und Persönlichkeiten zusammenkommen. Erst nach und nach wurde uns die über die Musik hinausgehende Bedeutung unserer Tätigkeit bewusst. Dann fingen wir auch an, die Kontexte, in denen wir arbeiten, zu hinterfragen. Mit dieser Realisierung hat sich wiederum unser künstlerisches Arbeiten verändert. Insofern ist es schwer, da eine klare Trennung zu ziehen. An erster Stelle steht für uns die Musik. Musik kann aber auch ein Weg zu neuem Wissen und zu Selbstkritik sein. Im Trickster Orchestra ist Musik immer auch ein Wissens- und Erkenntnisprozess, der uns oft selbst verduzt. Wir lernen voneinander, nicht übereinander. Die ästhetische Form und den politischen Inhalt können wir also nicht sauber voneinander trennen. Das gehört in gewissem Sinne auch zu einer dekolonialen Musikpraxis – denn oft ist etwas, das von sich behauptet, rein ästhetisch oder neutral zu sein, eben doch hochpolitisch und voreingenommen.



KETAN BHATTI © Silke Weinsheimer

**Sie stellen an sich den Anspruch, immer wieder aufs Neue aus der eigenen Komfortzone herauszutreten, nicht in Schubladen oder Kategorien zu denken. Was wünschen Sie sich vom Publikum?**

SAMAWATIE: Wir wünschen uns Neugierde und Offenheit, sich auf Dinge einzulassen – auch wenn man nicht weiß, was einen genau erwartet. Etwas völlig Unbekanntem zu begegnen, ist unglaublich aufregend.

**Und welche Interviewfrage wollen Sie nie wieder gestellt bekommen?**

BHATTI: Da fällt mir keine ein. Wir mögen Fragen im Allgemeinen sehr.

SAMAWATIE: Vielleicht lieben wir Fragen sogar mehr als Antworten?

# PORTRÄT TRICKSTER ORCHESTRA

SO **26.03.23**  
**„ABSORPTION“**

**TRICKSTER ORCHESTRA**  
**CYMIN SAMAWATIE** LEITUNG & GESANG  
**KETAN BHATTI** LEITUNG & SCHLAGZEUG

**MATINEEN**

**BASF-Gesellschaftshaus**  
 Konzertbeginn: **11.00**  
 Preiskategorie **J**

DO **30.03.23**  
**„LIMITINAGE“**

**PODIUMSDISKUSSION MIT**  
**SOUNDPERFORMANCE**  
**& KONZERTANTER AUSKLANG**  
**MIT DEM QUARTETT CYMINOLOGY**

**BASF-Gesellschaftshaus**  
 Konzertbeginn: **19.00**  
 Preiskategorie **L**

SA **01.04.23**  
**„AMPHIPHILIE“**

**TRICKSTER ORCHESTRA**  
**& ENSEMBLES AUS DER METROPOLREGION**  
**RHEIN-NECKAR**  
**CYMIN SAMAWATIE** LEITUNG & GESANG  
**KETAN BHATTI** LEITUNG & SCHLAGZEUG

**BASF-Feierabendhaus**  
 Konzertbeginn: **20.00**  
 Preiskategorie **L**

Das Spiel mit Identitäten ist die Spezialität von sogenannten Trickstern – mythologischen Gestaltenwechslern, die in vielen Kulturen überliefert sind. Sie missachten konventionelle Regeln, stören die universelle Ordnung und bewirken eben dadurch

sozialen Wandel. In diesem Sinne forscht das Trickster Orchestra nach einer neuen Klangsprache und spürt der Frage nach, wie eine zeitgenössische Musik klingen könnte, die der Diversität der Gesellschaft gerecht wird.

Mit einer großen Lust am Unbekannten vereint das Berliner Ensemble, das mit herausragenden Solistinnen und Solisten aus verschiedensten musikalischen Welten extrem divers besetzt ist und in stetig wechselnden Besetzungen auftritt, europäische, west-, zentral- und ostasiatische Einflüsse mit Improvisation und Elektronik zu einer transtraditionellen Musik.

„eine funkelnde Beschwörungskraft“ zuschrieb, „die ihresgleichen sucht“. Das Publikum erwartet aber auch eine echte Premiere. Mit dem Stück „Absorption“ präsentiert das Kollektiv ein neues Werk mit Tönen, Stimmen, Videoaufnahmen und Field-Recordings aus der Rhein-Neckar-Region – eine multimediale Landschaft, in der das Trickster Orchestra klanglich mit Ludwigshafener Orten und Communities verschmilzt.

„Bei der Arbeit mit diesem Orchester treten Ketan und ich aus unserer musikalischen Komfortzone heraus – wir probieren Neues aus, gehen Wege, die es noch zu entdecken gilt“, sagt Cymin Samawatie, in Braunschweig als Tochter iranischer Einwanderer geborene Coleiterin des Orchesters. „Das sind zwanzig Welten, die hier aufeinandertreffen, weil zwanzig Persönlichkeiten zusammenkommen. Ich habe auch schon R’n’B gemacht und Blues und Gospel und lateinamerikanische Musik – ich liebe die Musik grundsätzlich.“

„Wie geht das neue Wir?“ lautet in der Saison 2022/23 die Fragestellung von Tor 4, mit der sich Kreative verschiedener Kunstsparten auseinandersetzen. In einer experimentellen Podiumsdiskussion, angesiedelt zwischen Gespräch und Soundperformance, erkunden Künstlerinnen und Künstler, die sich an der aktuellen Tor 4-Ausschreibung beteiligt haben, gemeinsam mit Mitgliedern des Trickster Orchestra Wege, Formen und Wesen dieses neuen Wirs. Die „Limitinage“ bewegt



TRICKSTER ORCHESTRA © Silke Weinsheimer

Gerade aus den so unterschiedlichen Biografien der Musikerinnen und Musiker ergeben sich immer wieder neue spannende Kombinationen, die ihre Energie sowohl aus unerwarteten Gemeinsamkeiten, aber auch aus offensichtlichen Reibungsflächen schöpfen. Es geht jedoch nicht darum, „die verschiedenen Traditionen gegenseitig auszustellen, sondern in der Interaktion eine gemeinsame neue Sprache zu finden“, so Samawatie. Das Ergebnis ist ein aus vielen Kulturen gespeistes, horizonterweiterndes Klangerlebnis, das sich fernab von Exotismus und althergebrachten Klischees jedem traditionellen Genrebegriff entzieht.

sich im Grenzbereich zwischen gesprochenem Wort und Musik, mal lautstark, mal ganz ohne Worte. Im Anschluss lädt Cymin Samawatie zu einem konzertanten Ausklang ein und präsentiert mit dem nach ihr benannten Quartett Cyminology eine berührende Synthese aus persischer Lyrik und kammermusikalischem Jazz.

Zum Auftakt seiner Residenz in Ludwigshafen stellt sich das **Trickster Orchestra** in einem Porträtkonzert vor. Das Programm beinhaltet einerseits Werke aus dem von der Fachpresse gefeierten ECM-Debütalbum, dem die Wochenzeitung DIE ZEIT

Zum Finale seiner Residenz vereint sich das Trickster Orchestra mit Musikerinnen und Musikern aus verschiedenen Ensembles der Region. Im Mittelpunkt des Abschlusskonzerts steht die Uraufführung des gemeinsam erarbeiteten Auftragswerks „Amphiphilie“. Der Eigenschaft amphiphiler Substanzen folgend, sowohl wasserliebend als auch fettliebend zu sein, lösen sich in diesem Stück bekannte Ensembles, Genres und Stilistiken in einem neuen Gesamtklang aus Improvisation und kollektiver Komposition auf.



# PORTRÄT ECKART RUNGE

PORTRÄT

Dreißig Jahre lang war Eckart Runge durch alle Besetzungswechsel hindurch die Konstante des Artemis Quartetts. Seit 2019 geht der Cellist eigene künstlerische Wege, vor allem um sich auch anderen musikalischen Genres zu widmen. Dass ihm dieser Spagat

wie von der Presse attestiert mit „zauberischer Wandlungsfähigkeit“ und „jenseits aller Schubladen und Etiketten“ gelingt, wird Runge im Rahmen des Künstlerporträts mehrfach unter Beweis stellen.

SO **09.10.22**  
**ARIS QUARTETT**  
**ECKART RUNGE** VIOLONCELLO

Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett C-Dur KV 465 („Dissonanzenquartett“)  
Erwin Schulhoff: Fünf Stücke für Streichquartett  
Franz Schubert: Streichquintett C-Dur D 956

**MATINEEN**  
Seiten 26/27

**BASF-Gesellschaftshaus**  
Konzertbeginn: **11.00**  
Preiskategorie **J**

MI/DO **12./13.10.22**  
**ECKART RUNGE** VIOLONCELLO

**DEUTSCHE STAATSPHILHARMONIE RHEINLAND-PFALZ**  
**CLEMENS SCHULDT** DIRIGENT

Antonín Dvořák: Karneval. Konzertouverture A-Dur op. 92  
Nikolai Kapustin: Cellokonzert Nr. 1 op. 85  
Antonín Dvořák: Sinfonie Nr. 7 d-Moll op. 70

**SINFONIEKONZERTE**  
Seiten 22/23

**BASF-Feierabendhaus**  
Konzertbeginn: **20.00**  
Preiskategorie **D**

FR **20.01.23**  
**ECKART RUNGE** VIOLONCELLO  
**JACQUES AMMON** KLAVIER

„Revolutionary Icons“  
Werke von Ludwig van Beethoven, David Bowie, Jimi Hendrix,  
Frank Zappa, Stevie Wonder und Amy Winehouse

**SONDERKONZERT**

**BASF-Gesellschaftshaus**  
Konzertbeginn: **20.00**  
Preiskategorie **L**

Zum Auftakt kehrt er aber noch einmal zu seinen Anfängen zurück. Einerseits, indem er seine jahrzehntelange Quartetterfahrung mit einem vielversprechenden Nachwuchsensemble teilt, andererseits, indem er sich selbst noch einmal als leidenschaftlichen Kammermusiker präsentiert und gemeinsam mit den Musikerinnen und Musikern des **Aris Quartetts** Franz Schuberts Streichquintett interpretiert.

Mit der zweiten Station des Porträts bricht **Eckart Runge** auf zu neuen Ufern. In der jüngeren Vergangenheit hat sich die Musik Nikolai Kapustins zu einem Geheimtipp in den Konzertsälen entwickelt. Auch wenn sich der 2020 verstorbene Komponist immer dagegen gewehrt hat, als Jazzmusiker bezeichnet zu werden, darf der gebürtige Ukrainer ohne Übertreibung als ein Pionier des sinfonischen Jazz in seiner Heimat angesehen werden. Zur Verbreitung von Kapustins Musik hat auch Eckart Runge mit seinem unermüdlichen Einsatz beigetragen. Schon seit vielen Jahren spielte er gemeinsam mit seinem Duopartner Jacques Ammon Kapustins Kammermusikwerke. Bei einem persönlichen Treffen in Moskau vertraute der Komponist Eckart Runge schließlich die Noten seines ersten Cellokonzerts an, das bereits 1997 entstanden und bis dahin weder eingespielt noch aufgeführt worden war.

Eine nachvollziehbare Entscheidung, denn einen besseren Interpreten als den musikalischen Grenzgänger Runge, der sich mit spielerischer Leichtigkeit zwischen Klassik und Jazz, Tango und Filmmusik bewegt, kann man sich nur schwer vorstellen. Es scheint beinahe so, als hätte Kapustin Runge das Konzert mit seiner farbenreichen Sinfonik und seinem groovigen Bigbandsound geradezu auf den Leib geschrieben. Kurz bevor die Welt aufgrund der Pandemie zum Stillstand kam, erschien Runges Aufnahme des Konzerts als Ersteinstrument. Seitdem wartet das kurzweilige Virtuosenstück auf seine Uraufführung. Im Oktober 2022 soll es im BASF-Feierabendhaus nun endlich so weit sein.

Zum Abschluss des Porträts stößt Runge endgültig in unbekannte Gefilde vor und begibt sich auf die Spuren musikalischer Ikonen von der Klassik bis zum Rock, ausgehend vom größten Revolutionär der Musikgeschichte, Ludwig van Beethoven, über Frank Zappa und David Bowie bis hin zu Amy Winehouse. Dabei geht es nicht um die großen Anzahl unseliger Crossoverprogramme ein weiteres hinzuzufügen, sondern vielmehr um eine Revolution des Hörens. In Zeiten, in denen sich viele Menschen in sozialen Netzwerken unsozial verhalten und sich nicht die Mühe machen, ihrem Gegenüber zuzuhören, erscheint eine neue Offenheit für unerhörte Klänge mehr als verlockend. Die musikalische Revolution könnte zunächst einmal damit beginnen, dass man die Meinungen, Gefühle und Geschmäcker des anderen respektiert, seine Andersartigkeit akzeptiert – um dann in einem zweiten Schritt vielleicht sogar selbst Gefallen daran zu finden. Genau an diesem Punkt setzen Eckart Runge und **Jacques Ammon** mit „Revolutionary Icons“ an. Und so fügt sich am Ende auf überraschende Weise zusammen, was eigentlich nicht zusammengehört.



ECKART RUNGE © Holger Oloff Geissler

# THE BIG FOUR



## MI 19.10.22 FERHAN & FERZAN ÖNDER KLAVIERDUO

„Dances“

Igor Strawinsky: „Le Sacre du Printemps“, umrahmt von Bach-Transkriptionen von György Kurtág · Tango für 2 Klaviere  
Anna Drubich: „Her Dances“  
Ernesto Lecuona: „Malagueña“  
Pablo Ziegler: „Tango Asfalto“  
Astor Piazzolla: „Tango Oblivion“ · „Libertango“

## DI 29.11.22 GABRIELA MONTERO KLAVIER

„Westwards“

Sergej Prokofjew: „Sarkasmen“. Fünf Klavierstücke op. 17 · Klaviersonate Nr. 2 d-Moll op. 14  
Sergej Rachmaninow: Klaviersonate Nr. 2 b-Moll op. 36  
Igor Strawinsky: Klaviersonate fis-Moll (1924)  
Charlie Chaplin: „Der Einwanderer“. Stummfilm mit Liveimprovisation

## MI 22.02.23 HÉLÈNE GRIMAUD KLAVIER

CAMERATA SALZBURG  
GIOVANNI GUZZO VIOLINE & LEITUNG

Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll KV 466 · Sinfonie Nr. 39 Es-Dur KV 543  
Robert Schumann: Klavierkonzert a-Moll op. 54

## FR 24.03.23 KHATIA BUNIATISHVILI KLAVIER

Werke von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Frédéric Chopin, Franz Liszt, Sergej Rachmaninow, Sergej Prokofjew

Alle Konzerte finden im  
**BASF-Feierabendhaus** statt.  
Konzertbeginn: **20.00**  
Konzerteinführung: **19.00**  
Preiskategorie **A**

Vom Solorezital bis zum Orchesterkonzert, vom Klavierduo bis zum Stummfilm mit Liveimprovisation – die Reihe „The Big Four“ bietet in der Saison 2022/23 einen Querschnitt der aktuellen weiblichen Klavierszene. Dabei freuen wir uns auf vertraute Gesichter

Ferhan & Ferzan Önder tragen die besondere Verbindung, die Zwillingen nachgesagt wird, mit Überzeugung auf das Konzertpodium. Seine türkischen Wurzeln bezeichnet das Klavierduo, das sich seit bald 20 Jahren als UNICEF-Botschafter engagiert, als maßgeblich für sein rhythmisch pointiertes Spiel. Besonders zum Tragen kommt dies beim Ludwigs-hafener Rezital der beiden Schwestern, das sich Tänzen aus aller Welt in unterschiedlichsten Ausprägungen widmet – von Igor Strawinskys solitärem Meisterwerk „Le Sacre du Printemps“ bis zu den mitreißenden Gattungsbeiträgen aus Latein- und Südamerika. Mit „Her Dances“ von Anna Drubich reiht sich zudem ein Stück ein, das ursprünglich Teil des von Ferhan & Ferzan Önder initiierten Projekts „Anonymous was a Woman“ war; ein literarisch-musikalisches Programm, das ausschließlich Komponistinnen in den Fokus stellte und die Anerkennung und Wahrnehmung von Frauen thematisierte.

Pandemiebedingt und schweren Herzens mussten wir die Auftrittszeit von **Gabriela Montero** bei ihrem letzten Gastspiel im BASF-Feierabendhaus auf eine knappe Stunde reduzieren. Dabei blieb der rote Faden einer klug durchdachten Programm-konzeption zwangsläufig auf der Strecke: die Verknüpfung von Klavierwerken dreier russischer Komponisten, die allesamt im 20. Jahrhundert nach Amerika ausgewandert waren, mit Charlie Chaplins Stummfilm „Der Einwanderer“, den Gabriela Montero wiederum mit Liveimprovisationen begleitet. Eine Idee, die einfach zu gut ist, um ihr nicht doch noch eine zweite Chance zu geben.

ebenso wie auf Künstlerinnen, die erstmals bei uns zu Gast sind. Was alle Interpretinnen eint: auch abseits der Musik machen sie sich Gedanken über die Gesellschaft und deren Zusammenhalt.



HÉLÈNE GRIMAUD © Mat Hennek

Seit sie 1991 über einen Bekannten erstmals Kontakt mit einem Wolf hatte, engagiert sich **Hélène Grimaud** für den Schutz der Tiere, etwa indem sie in New York ein Zentrum gründete, das sich der Reintegration von Wölfen in ihre natürliche Umgebung widmet. Auf ihren Tourneen verzichtet die französische Pianistin auf Flüge und reist mit dem Auto, obwohl es länger dauert und deshalb die Anzahl an Auftritten reduziert werden muss. Auch in der Musik selbst findet Grimaud Verbindungspunkte zur Natur. 2017 gastierte sie bei BASF mit einem multimedialen Konzertprojekt, das Klavierstücke mit großformatigen Landschaftsaufnahmen verknüpfte. Wenn sie jetzt unter anderem mit dem Klavierkonzert von Robert Schumann nach Ludwigshafen zurückkehrt, greift Grimaud, die seit ihrer Kindheit Synästhetikerin ist, das Thema in einem höheren Sinne wieder auf. „Für mich steht das deutsche romantische Repertoire immer in Verbindung mit der Natur als die höchste Inspiration“, sagte die Pianistin im Interview mit BR-Klassik.

Auch ohne besondere Affinität zur klassischen Musik dürfte **Khatia Buniatishvili** vielen Menschen ein Begriff sein, nicht erst seit ein renommierter Uhrenhersteller die in Georgien geborene Künstlerin 2020 zum Gesicht einer globalen Werbekampagne machte. Immer wieder nutzt Buniatishvili, der auf Instagram fast 200.000 Menschen folgen, ihre Popularität, um Haltung zu beziehen. Mit Martha Argerich und Daniel Barenboim spielte sie unter dem Motto „To Russia with Love“ in der Berliner Philharmonie, um auf Verletzungen von Menschenrechten in Russland hinzuweisen. Im Rahmen des 70-jährigen Jubiläums der Vereinten Nationen konzertierte sie zugunsten der Opfer des syrischen Bürgerkriegs. 2016 trat sie bei der Klimakonferenz der Vereinten Nationen in Marrakesch auf. Vor allem aber ist Buniatishvili eine herausragende Vertreterin der jungen Pianistengeneration, die mit poetischer Ausdruckskraft und stupender Virtuosität regelmäßig für Begeisterungstürme sorgt – jetzt endlich auch im BASF-Feierabendhaus.



KHATIA BUNIATISHVILI © Gavin Evans

# KAMMER- MUSIK



SO 30.10.22

ANNA VINNITSKAYA KLAVIER

LJUPKA

HADZIGEORGIEVA KLAVIER

EVGENI KOROLIOV KLAVIER

KAMMERAKADEMIE POTSDAM

Johann Sebastian Bach:  
Konzerte für ein, zwei und drei Klaviere

MI 14.12.22

DOROTHEE MIELDS SOPRAN

DOROTHEE OBERLINGER

BLOCKFLÖTEN &amp; LEITUNG

MATTHIAS BRANDT ERZÄHLER

ENSEMBLE 1700  
LI PIFFARI E LE MUSE

„Pastorale“

Werke von Arcangelo Corelli, Georg Friedrich Händel,  
Alessandro Scarlatti, Antonio Vivaldi, Giovanni Antonio Guido

DO 19.01.23

YAARA TAL &amp; ANDREAS

GROETHUYSEN KLAVIERDUO

YE-EUN CHOI VIOLINE

RAPHAELA GROMES

VIOLONCELLO

Felix Mendelssohn: Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 11  
Franz Schubert: Sinfonie Nr. 7 h-Moll D 759 „Unvollendete“  
Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

FR 24.02.23

LENA NEUDAUER VIOLINE

SEBASTIAN KLINGER

VIOLONCELLO

MARIANNA SHIRINYAN KLAVIER

JOHANNES FISCHER

SCHLAGZEUG

DOMENICO MELCHIORRE

SCHLAGZEUG

„Das Schostakowitsch-Projekt“

Franz Schubert: Klaviertrio Nr. 1 B-Dur D 898  
Johannes Fischer: Dmitri-Remix für Schlagzeugduo  
Dmitri Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 15 A-Dur op. 141

MI 26.04.23

CAPE TOWN OPERA

CHORUS

THUTHUKA SIBISI KURATOR

MARVIN KERNELLE DIRIGENT

„Grace Notes“

Dauer: ca. 75 min. Keine Pause.

Alle Konzerte finden im  
**BASF-Feierabendhaus** statt.  
Konzertbeginn: **20.00**  
Preiskategorie **C**

In der Kammermusiksaison 2022/23 wird gesungen und gelesen, gestrichen und gezupft, gepfiffen, geblasen und gehauen – in die Tasten und im Wortsinn auf die Pauke. Darf's ein bisschen mehr sein? Wie wäre es mit sechs Klavierkonzerten an einem Abend?

Der Komponist György Ligeti schwärmte einst: „Wenn ich nur ein Werk auf eine einsame Insel mitnehmen darf, wähle ich Koroliovs Bach, denn diese Platte würde ich, einsam verhungert und verdurstend, bis zum letzten Atemzug immer wieder hören.“ Wenn der bescheidene Altmeister **Evgeni Koroliov**, einer der großen Bachexegeten unserer Zeit, nun endlich wieder einmal im BASF-Feierabendhaus gastiert, könnte man von einem Familientreffen sprechen. Denn neben seiner Frau **Ljupka Hadzigeorgieva** ist auch **Anna Vinnitskaja** mit von der Partie. Koroliov's musikalische Ziehtochter und ehemalige Studentin zählt mittlerweile selbst zu den gefragtesten Solistinnen weltweit. Auf dem Programm? Natürlich Bach. Und zwar in der nur selten anzutreffenden Konstellation mit jeweils zwei Konzerten für ein, zwei und drei Klaviere.

Mit der Premiere ihres neuesten Projekts stimmen Blockflötistin **Dorothee Oberlinger** und ihr Ensemble 1700 auf die Weihnachtszeit ein. „Pastorale“ lautet der Titel des ebenso festlichen wie ungewöhnlichen Programms. Barocke Konzerte und virtuose Kantaten verbinden sich mit traditionellen Klängen der italienischen Volksmusik wie Dudelsack, Schalmeien oder Drehleier zu einem stimmigen Gesamtbild. **Dorothee Mields**, eine der führenden Interpretinnen für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts und von Publikum und Presse für ihr einzigartiges Timbre und ihre berührenden Interpretationen gefeiert, übernimmt den Vokalpart. Komplettiert wird die hochkarätige Besetzung durch den Schauspieler **Matthias Brandt**, der weihnachtliche Geschichten aus Rom, Neapel und Sizilien beisteuert.

Die schlichte Schönheit des Programms und die ungewöhnliche Idee, bekannte Orchesterwerke wie Schuberts „Unvollendete“ oder Beethovens „Schicksalssinfonie“ auf eine kleine, gut durchhörbare Besetzung herunterzubrechen – wohl nicht nur deshalb war die Vorfreude auf das Klavierduo **Tal & Groethuysen** und ihre kammermusikalischen Mitstreiter in der vergangenen Saison besonders groß. Und umso größer die Enttäuschung, als auch dieser Auftritt der Pandemie zum Opfer fiel. Zu keinem anderen Konzert erreichte uns häufiger die Bitte nach einem Ersatztermin. Ein Wunsch, dem wir gerne entsprechen.

Mit seiner 15. Sinfonie zog Dmitri Schostakowitsch Bilanz – wohlwissend, dass es seine letzte sein wird. In seiner Einzigartigkeit gibt das Werk Rätsel auf, etwa durch die Integration musikalischer Zitate von Rossinis Wilhelm-Tell-Ouverture bis zum Walküren-Motiv Richard Wagners. Wie immer bei Schostakowitsch entpuppt sich das vermeintlich Humorvolle letztlich als groteske Satire. Der ARD-Preisträger **Johannes Fischer** stellt sich im Verbund mit herausragenden Solokünstlern der Herausforderung, die dramatischen Abgründe von Schostakowitschs 15. Sinfonie in einer vom Komponisten autorisierten Fassung für Klaviertrio und Schlagzeug aufzuzeigen. Dabei tritt der von der Presse als „Klangzauberer“ bezeichnete Fischer

mit dem hinführenden Dmitri-Remix für Schlagzeugduo nicht nur als virtuoser Interpret, sondern auch als talentierter Komponist in Erscheinung.

Bei den International Opera Awards in London wurde der **Cape Town Opera Chorus** 2013 als „Chor des Jahres“ ausgezeichnet. Die ausdrucksstarken Stimmen des Ensembles aus Kapstadt wurzeln in der reichen und lebendigen Gesangstradition Südafrikas. Das Programm „Grace Notes“, 2016 beim namhaften Opernfestival in Aix-en-Provence uraufgeführt, stellt alte und neue Musik aus Europa und Afrika gleichberechtigt einander gegenüber. Spirituelle Gesänge der Xhosa, Venda, Zulu und Suaheli vereinen sich mit geistlichen Chorwerken von Palestrina, William Byrd, Anton Bruckner oder Arvo Pärt und schaffen so abseits jeglichen religiösen Eifers eine Verbindung zwischen den Kontinenten und Jahrhunderten – eine gleichermaßen faszinierende wie bewegende Klangreise.



JOHANNES FISCHER © Boris Breuer

# SINFONIE- KONZERTE



MI/DO **12./13.10.22**  
**ECKART RUNGE** VIOLONCELLO

DEUTSCHE STAATSPHILHARMONIE RHEINLAND-PFALZ  
CLEMENS SCHULDT DIRIGENT

Antonín Dvořák: Karneval. Konzertouvertüre A-Dur op. 92  
Nikolai Kapustin: Cellokonzert Nr. 1 op. 85  
Antonín Dvořák: Sinfonie Nr. 7 d-Moll op. 70

19.00 Einführung durch Mitglieder des Orchesters

MI/DO **16./17.11.22**  
**BACHCHOR MAINZ**

DEUTSCHE STAATSPHILHARMONIE RHEINLAND-PFALZ  
RALF OTTO DIRIGENT

Giuseppe Verdi: Messa da Requiem

19.00 Einführung durch Mitglieder des Orchesters

MI/DO **25./26.01.23**  
**CHRISTIANE KARG** SOPRAN

B'ROCK ORCHESTRA  
RENÉ JACOBS DIRIGENT

Carl Maria von Weber: Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“  
Wolfgang Amadeus Mozart: Konzertarien KV 272,  
KV 369 & KV 490  
Franz Schubert: Sinfonie Nr. 9 C-Dur D 944 „Die Große“

19.00 Einführung

MI/DO **08./09.02.23**  
**CÉLINE MOINET** OBOE

DEUTSCHE STAATSPHILHARMONIE RHEINLAND-PFALZ  
ELENA SCHWARZ DIRIGENTIN

Peter Eötvös: Dialog mit Mozart. Da capo für Orchester  
Wolfgang Amadeus Mozart: Oboenkonzert C-Dur KV 314 ·  
Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 „Jupiter“

19.00 Einführung durch Mitglieder des Orchesters

MI/DO **01./02.03.23**  
**JOSEPH MOOG** KLAVIER

DEUTSCHE STAATSPHILHARMONIE RHEINLAND-PFALZ  
TARMO PELTOKOSKI DIRIGENT

Modest Mussorgski: „Morgendämmerung an der Moskva“  
Sergej Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 3 d-Moll op. 30  
Peter Tschaikowski: Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74 „Pathétique“

19.00 Einführung durch Mitglieder des Orchesters

Alle Konzerte finden im  
**BASF-Feierabendhaus** statt.  
Konzertbeginn: **20.00**  
Preiskategorie **D**

Die gemeinsam mit der Stadt Ludwigshafen veranstaltete Sinfoniekonzertreihe ist die älteste Abonnementreihe des BASF-Konzertprogramms. Das Konzert des damaligen Pflzorchesters am 30. November 1921 gilt als die Geburtsstunde des Kulturengagements.

Im 101. Jahr nach diesem denkwürdigen Moment haben wir verschiedene Persönlichkeiten aus der Region gefragt, welche Werke sie gerne einmal wieder hören wollen und warum ihnen diese Musik so viel bedeutet.

„Ich finde es immer schön, wenn ich in den Konzerten neben bekannten Stücken auch etwas Neues kennenlernen, wenn ich sozusagen schlauer aus dem Konzert rausgehe, als ich reingegangen bin. Der Cellist Eckart Runge war vor einigen Jahren in der Matinee-reihe zu Gast und hat dort den ukrainischen Komponisten Nikolai Kapustin vorgestellt. Der war mir bis dato völlig unbekannt. Aber die Musik hat mich sofort angesprochen, die hatte so etwas Unmittelbares. Dann sollte Runge im vergangenen Jahr im Rahmen seines Künstlerporträts das erste Cellokonzert von Kapustin spielen, was wegen der Pandemie aber leider nicht geklappt hat. Ich drücke fest die Daumen, dass die Uraufführung jetzt endlich nachgeholt werden kann und freue ich mich also auf ein Stück, das ich noch gar nicht kenne.“  
Maria Wilhelm, Abonnementin seit 2004

„Für einen Chorsänger gibt es nichts Schöneres, als mit einem großen Orchester gemeinsam auf der Bühne zu stehen. Eines meiner absoluten Lieblingsstücke ist deshalb das Requiem von Giuseppe Verdi, das man wegen seiner umfangreichen Besetzung und der Herausforderungen an alle Beteiligten aber nur sehr selten live hören kann. Ein monumentales Meisterwerk, einfach nur überwältigend. Auch wenn es sich dabei eigentlich um eine Totenmesse handelt, wirkt es auf mich eher wie eine

konzertante Oper. Beglückend, wenn man selbst auf der Bühne steht, ergreifend und faszinierend, wenn man im Publikum sitzt.“  
Gabriele Munz arbeitet bei BASF in der Patentabteilung und singt im BASF-Gesangverein

„Ich bin kein regelmäßiger Konzertgänger und kenne mich nicht sehr mit klassischer und Neuer Musik oder historischen Interpretationen aus. Musik berührt mich oder sie tut das nicht, ich urteile nicht darüber. In der Klassik mag ich die großen sinfonischen Besetzungen, die großen Gefühle, das, was man vielleicht vor allem in der romantischen Musik findet. Deshalb ist mein Favorit der Saison das Konzert mit dem B'Rock Orchestra: Sie sind vor allem für die Interpretation barocker Musik bekannt – aber ihr Name lässt mich vermuten, dass sie in der „Großen“ Sinfonie von Franz Schubert das große Gefühl, ich nenne es mal den Rock'n'Roll zum Klingen bringen.“  
Osman Gürsoy, Ortsvorsteher der Nördlichen Innenstadt der Stadt Ludwigshafen

„Mein Arbeitsalltag und unsere Spiele sind häufig geprägt von Schnellebigkeit, Spannung und hoher Emotionalität. Gleichzeitig ist es wichtig, die notwendige Ruhe zu bewahren und auch in der Freizeit Kraft zu tanken. Dabei spielt



CHRISTIANE KARG © GGisela Schenker

Musik eine große Rolle. Mozarts Werke, etwa die Jupiter-Sinfonie, sind beeindruckend, zeitlos und können beruhigend wirken.“  
Lisa Hessler, Geschäftsführerin der Eulen Ludwigshafen

„Guggsdu, ebbes fer die Ohre und ebbes fers Herzel, darauf kommt's an bei der Musik. Und das kann der Tschaikowski besser als alle anderen. Seine Musik lässt keinen kalt. Das ist großes Kino, nur halt ohne Film. Außerdem finde ich es immer total beeindruckend, wenn die komplette Bühne voll ist mit den ganzen Instrumenten und den vielen Musikerinnen und Musikern, wenn es richtig laut und dramatisch wird, und auch ein bisschen wehmütig. Deshalb liebe ich vor allem Tschaikowskis sechste und letzte Sinfonie, die heißt ja nicht umsonst „Pathétique“. Und abgesehen davon bin ich der Meinung, dass Tschaikowski, Mussorgski, Rachmaninow und Co. nicht schuld sind an der aktuellen Situation und ihre Werke gerade in diesen unruhigen Zeiten selbstverständlich weiterhin gespielt werden sollen. Weesch, wie'sch män?“  
Christian „CHAKO“ Habekost, Comedian



CÉLINE MOINET © Sandra Ludewig

# FOKUS KLAVIER



FOKUS KLAVIER

Mit Siegen bei den großen Wettbewerben haben sie sich ins Rampenlicht der internationalen Pianistenszene katapultiert, mit Eigenkompositionen, ungewöhnlichen Programmen und neuen Formen der Präsentation überregionale Aufmerksamkeit erzielt

– einmal mehr versammeln sich im BASF-Gesellschaftshaus Gegenwart und Zukunft des Klaviers.

SO **23.10.22**  
**TONY YUN** KLAVIER

Franz Liszt: Bénédiction de Dieu dans la Solitude S.173/3  
Ludwig van Beethoven: Klaviersonate Nr. 21 C-Dur op. 53 „Waldstein“  
Luciano Berio: Wasserklavier (1965)  
Johannes Brahms: Klaviersonate Nr. 3 f-Moll op. 5

SO **13.11.22**  
**MARTÍN GARCÍA GARCÍA** KLAVIER

Werke von Johann Sebastian Bach,  
Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Liszt, Maurice Ravel,  
Frederic Mompou

SO **04.12.22**  
**ROBERT NEUMANN** KLAVIER

Robert Schumann: Kreisleriana op. 16  
Robert Neumann: Vier Etüden in Bildern  
Modest Mussorgski: Bilder einer Ausstellung

SO **12.02.23**  
**ONUTĖ GRAŽINYTĖ** KLAVIER

Grażyna Bacewicz: Klaviersonate Nr. 2  
Robert Schumann: Klaviersonate Nr. 3 f-Moll op. 14  
Präludien von Mikalojus Čiurlionis, Alexander Skrjabin,  
Olivier Messiaen

SO **05.03.23**  
**JAE HONG PARK** KLAVIER

Alexander Skrjabin: 24 Préludes op. 11  
Sergej Rachmaninow: Klaviersonate Nr. 1 d-Moll op. 28



ROBERT NEUMANN © Marco Borggreve

Mit dem Gewinn des ersten Preises bei der China Music Competition 2019 hat sich der Kanadier **Tony Yun** einen Platz in den Geschichtsbüchern gesichert. Immerhin handelte es sich um die Feuuertaufe eines neu ins Leben gerufenen Wettbewerbs, dem ersten auf asiatischem Boden mit weltweiter Ausstrahlung. Auch danach blieb Tony Yun auf der Überholspur. 2021 konnte er sich bei der Paris Play Direct Academy durchsetzen. Das Besondere an dem vom Kammerorchester Paris initiierten Wettbewerb: die Teilnehmer arbeiten gemeinsam mit den Orchestermusikern an Fragen des Vortragsstils, der Balance und Artikulation – gerade für Solisten eine ungewohnte Herausforderung, die Tony Yun mit Bravour zu meistern wusste.

2021 war das Jahr von **Martín García García**. Innerhalb weniger Monate konnte der Spanier nicht nur die Cleveland Competition für sich entscheiden, sondern auch noch einen mehr als beachtlichen dritten Platz beim wohl bedeutendsten Klavierwettbewerb der Welt, dem Warschauer Chopin-Wettbewerb, belegen. In Ludwigshafen präsentiert García García die große Bandbreite seines Repertoires mit raffiniert zusammengestellten Werken aus vier Jahrhunderten. Der Madrilene kombiniert romantische Virtuosenstücke von Liszt und Ravel mit der klassischen Eleganz einer Mozartsonate und stellt der barocken Schlichtheit Bach'scher Präludien und Fugen die kontemplative Musik seines Landsmanns Frederic Mompou gegenüber.

Wenn ein junger Pianist sich traut, in einem Konzert neben Meisterwerken der Klavierliteratur wie Robert Schumanns Kreisleriana oder Modest Mussorgskis Bildern einer Ausstellung eigene Kompositionen aufs Programm zu setzen, dann zeugt das von Selbstbewusstsein. Im Falle des Stuttgarters **Robert Neumann** überrascht das nicht. Trotz seiner Jugend-

lichkeit strahlt er am Instrument eine ungewöhnliche Reife aus, die es ihm erspart, mit äußerlicher Virtuosität punkten zu müssen. Die Rheinpfalz bezeichnete ihn als „ein außergewöhnlich großartiges Geschenk mit leuchtend-klarem, hochintelligent disponiertem, ausdrucksstarkem und fesselndem Spiel, blitz-gerichtet, hochgradig spannend und auf eine gewisse Weise zauberhaft.“

„In meiner Familie sind alle Musiker“, sagt die in Vilnius geborene Pianistin **Onutė Gražinytė**. Den ersten Unterricht erhielt sie bei ihrer Mutter. Ihre Schwester Mirga Gražinytė-Tyla zählt zu den gefragtesten Dirigentinnen weltweit. Und Onutė selbst scheint die familiäre Erfolgsgeschichte nahtlos fortzuführen. Gleich mit ihrer ersten CD-Einspielung, einer vielfach gelobten Aufnahme von Werken des estnischen Komponisten Arvo Pärt, setzte sie ein programmatisches Ausrufezeichen. Denn Gražinytė fühlt sich der großen Kulturtradition ihrer baltischen Heimat zutiefst verbunden. In ihren Rezitalen spielt sie deshalb auch immer wieder Stücke hierzulande weniger bekannter Komponisten – etwa von Mikalojus Čiurlionis, der wie sie aus Litauen stammt. Mit dem schönen Nebeneffekt, dass sich das Publikum auf spannende Entdeckungen freuen kann.

Die Jury des in Bozen ansässigen Concorso pianistico Ferruccio Busoni ist allgemein bekannt für ihre strengen Bewertungen. In mehr als der Hälfte der Ausgaben des seit 1949 durchgeführten Klavierwettbewerbs wurde kein erster Platz vergeben. **Jae Hong Park** ist dieses seltene Kunststück 2021 gelungen. Neben dem Hauptpreis wurden dem Südkoreaner vier Sonderpreise zugesprochen, weshalb er sich nun völlig zu Recht in eine exquisite Ahnengalerie früherer Laureaten wie Jörg Demus, Martha Argerich oder Lilya Zilberstein einreihen darf. Vor allem mit seiner Interpretation des dritten Klavierkonzerts von Sergej Rachmaninow wusste Park das Expertengremium zu überzeugen. Kein Wunder, dass er diesen Komponisten auch bei seinem Ludwigshafener Debüt im Gepäck hat.

ONUTĖ GRAŽINYTĖ © Jurga Anusauskiene



In Kooperation mit:



Alle Konzerte finden im  
**BASF-Gesellschaftshaus** statt.  
Konzertbeginn: **11.00**  
Preiskategorie **J**

# MATINEEN



so **09.10.22**  
**ARIS QUARTETT**  
**ECKART RUNGE** VIOLONCELLO

Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett C-Dur KV 465  
 „Dissonanzenquartett“  
 Erwin Schulhoff: Fünf Stücke für Streichquartett  
 Franz Schubert: Streichquintett C-Dur D 956

so **27.11.22**  
**DAVID ORLOWSKY** KLARINETTE  
**DAVID BERGMÜLLER** LAUTE

„Alter Ego“

Werke von Henry Purcell, John Dowland,  
 Giovanni Girolamo Kapsperger, Thomas Preston,  
 David Orlovsky, David Bergmüller

Dauer: ca. 75 min. Keine Pause.

so **15.01.23**  
**NOTOS QUARTETT**  
**WOLFGANG GÜNTNER**  
 KONTRABASS

Johannes Brahms: Klavierquartett Nr. 1 g-Moll op. 25  
 Franz Schubert: Quintett für Klavier, Violine, Viola, Violoncello  
 und Kontrabass A-Dur D 667 „Forellenquintett“

so **26.02.23**  
**DUO MALLORY:**  
**TESSA ROOS** SOPRAN  
**MATHILDE GOMAS**  
 VIOLA DA GAMBA

Werke von John Dowland, Tobias Hume, William Corkine,  
 Alfonso Ferrabosco, Robert Jones u. a.

so **26.03.23**  
**TRICKSTER ORCHESTRA**

„Absorption“

**CYMIN SAMAWATIE** LEITUNG & GESANG  
**KETAN BHATTI** LEITUNG & SCHLAGZEUG

Seiten 14/15

Alle Konzerte finden im  
**BASF-Gesellschaftshaus** statt.  
 Konzertbeginn: **11.00**  
 Preiskategorie **J**

Zwei aufstrebende Quartettformationen,  
 die im Verbund mit illustren Gastmusikern  
 Meisterwerke der Kammermusik interpre-  
 tieren, zwei ungewöhnliche Künstlerkonstel-  
 lationen aus dem Bereich der Alten Musik  
 und ein innovatives Künstlerkollektiv mit

garantiertem Überraschungseffekt – die  
 Matineereihe 2022/23 lädt ein zu genuss-  
 vollen Wiederbegegnungen und spannenden  
 Neuentdeckungen.

Was als Experiment an der Frankfurter Musikhochschule be-  
 gann, erwies sich im Nachhinein als musikalischer Glücksfall.  
 Auf Initiative des Kammermusikprofessors Hubert Buchberger  
 wurden die vier Musikerinnen und Musiker des **Aris Quartetts**  
 2009 im Jugendalter zusammengebracht – um anschließend  
 die Quartettszene im Sturm zu erobern. Zur prägnanten  
 Namensgebung kam es ganz spontan: ARIS sind die vier End-  
 buchstaben der vier Vornamen. Mit gleich fünf Preisen waren  
 sie 2016 die Überraschung beim ARD-Musikwettbewerb. In-  
 zwischen spielt das Quartett regelmäßig in den bedeutendsten  
 Konzertsälen der Welt, von der Wigmore Hall in London bis  
 zum Concertgebouw in Amsterdam. Und an der Seite renom-  
 mierter Musikerkollegen wie dem Cellisten **Eckart Runge**,  
 dem das Künstlerporträt in dieser Saison gilt.

21 Jahre lang war der Klarinettist **David Orlovsky** der Klez-  
 merstar in Deutschland und lockte mit seinem Trio Klassikfans,  
 Jazzliebhaber und Twens in Turnschuhen in seine Konzerte.  
 2019 verabschiedete sich das Ensemble mit einer großen  
 Tournee von seinem Publikum. „Ich hatte das Gefühl, dass  
 unsere gemeinsame Reise am Ziel angelangt war. Es war Zeit  
 für etwas Neues“, so Orlovsky. Beim Surfen im Internet stieß  
 er zufällig auf einen jungen Musiker, der auf seinem Instru-  
 ment improvisierte: den Tiroler **David Bergmüller**, einen der  
 profiliertesten Lautenisten Europas. „Ich war hingerissen von  
 seinem Spiel und habe ihn sofort kontaktiert.“ Daraus entstand  
 eine Duokombination, für die es keine historischen Vorbilder  
 gibt. Auf der Grundlage barocker Stücke von Henry Purcell  
 oder John Dowland sowie eigener Kompositionen entwickeln  
 Orlovsky und Bergmüller eine ganz eigene Klangsprache und  
 erschaffen so ein bisher ungehörtes Musikerlebnis.

Seinen Namen hat das **Notos Quartett** aus der griechischen  
 Mythologie entlehnt. Notos ist die Personifikation des Süd-  
 winds, der mal warm und sanft, mal rau und stürmisch sein  
 kann. Eine Vielseitigkeit, die auch das Streichquartett aus-  
 zeichnet und mit der es das Publikum berühren möchte. „Mit  
 der Musik verhält es sich ähnlich wie mit dem Wind – sie ist  
 spürbar, ohne greifbar zu sein“, sagt die zur seltenen Spezies  
 der fest bestehenden Klavierquartette zählende Formation. Bei  
 ihrem Gastspiel im BASF-Gesellschaftshaus erhält das Notos  
 Quartett Verstärkung aus Ludwigshafen. **Wolfgang Güntner**  
 von der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz über-  
 nimmt in Franz Schuberts beliebtem „Forellenquintett“ den  
 Part des Kontrabassisten.



ARIS QUARTETT © Michael Reh

Alles andere als alltäglich ist die Zusammensetzung des **Duo Mallory**, das 2019 von der südafrikanischen Mezzosopranistin Tessa Roos und der französischen Gambistin Mathilde Gomas gegründet wurde. Die beiden Künstlerinnen haben sich während ihres Studiums der Alten Musik in Basel kennengelernt und schnell festgestellt, dass sie auf einer Wellenlänge liegen. Besonders verbindet sie die Begeisterung für das englische Lied an der Schwelle vom 16. zum 17. Jahrhundert. Heute eine nahezu vergessene Kunstform, war der „Lute Song“, von einer Laute oder wahlweise einer Viola da Gamba begleitet, eine populäre Gattung des anglikanischen Frühbarock. Ergänzt durch gleichermaßen charmante wie erhellende Moderationen, erwecken Tessa Roos und Mathilde Gomas die gesungene Poesie vergangener Tage zu neuem Leben.

Das Abschlusskonzert der Matineereihe bildet gleichzeitig den Auftakt der einwöchigen Residenz des **Trickster Orchestra**, eines kreativen Berliner Ensembles, das mit unkonventionellen Programmen abseits des klassischen Kanons seit einigen Jahren für Aufsehen sorgt. Wer sich darauf einlässt, wird mit einer grenzüberschreitenden und horizonterweiternden Hörfahrung belohnt.

# CAPRICCIO

ABO BUCHEN  
VORTEILE GEMESSEN

FR/SA **14./15.10.22**  
**„DANKE, UDO!“**  
 DIE GROSSE  
 UDO-JÜRGENS-GALA

ADRIAN BECKER GESANG  
 STAATSORCHESTER RHEINISCHE PHILHARMONIE  
 ENRIQUE UGARTE DIRIGENT

FR/SA **25./26.11.22**  
**„JETZT ODER SINFONIE“**

BODO WARTKE KLAVIER  
 WDR-FUNKHAUSORCHESTER  
 ENRICO DELAMBOYE DIRIGENT

FR/SA **09./10.12.22**  
**„L.I.E.B.E.“**

GÖTZ ALSMANN & BAND

FR/SA **27./28.01.23**  
**„CLASSICAL MUSIC  
 THAT ROCKS“**

QUEENZ OF PIANO

FR/SA **03./04.03.23**  
**„THE LAS VEGAS SHOW“**

CURTIS STIGERS SAXOFON & GESANG  
 SWR BIG BAND  
 GUIDO JÖRIS LEITUNG

Alle Konzerte finden im  
**BASF-Feierabendhaus** statt.  
 Konzertbeginn: **20.00**  
 Preiskategorie **C**

Unter neuem Namen und mit frischem Elan startet die ehemalige Bunte Reihe in der Saison 2022/23 durch. Unverändert gilt: Die Besucherinnen und Besucher erwartet kurzweilige Unterhaltung mit Niveau, bunt und vielfältig, abwechslungsreich und spannend.

Udo Jürgens war schon zu Lebzeiten eine Legende. Als der Chansonnier 2014 verstarb, endete eine nahezu sechs Jahrzehnte andauernde Karriere, die bis heute ihresgleichen sucht. Doch der Berliner Sänger, Schauspieler und Tänzer **Adrian Becker** kommt dem Gewinner des Grand Prix Eurovision de la Chanson von 1966 nicht nur optisch ziemlich nahe. Mit seinen liebevollen Interpretationen der größten Hits von Udo Jürgens, begleitet vom Staatsorchester Rheinische Philharmonie unter Enrique Ugarte, erweist Becker einerseits den Respekt vor dem Werk des österreichischen Entertainers und schafft es andererseits spielend, gleich mehrere Generationen von Fans auf eine emotionale Reise der Erinnerung mitzunehmen.

Klavierkabarett in Reimkultur – so bezeichnet **Bodo Wartke** seine Kunst. Seit über 25 Jahren begeistert der Wortakrobat und Sprachjongleur mit Geschichten, die das Leben schreibt. Anlässlich seines Dienstjubiläums hat sich Wartke mit dem WDR-Funkorchester zusammengetan und eine exquisite Auswahl seiner bekanntesten Lieder in sinfonisches Gewand gehüllt, die er nun erstmals im BASF-Feierabendhaus präsentiert. Das Spektrum seiner Themen erstreckt sich dabei von menschlichen, manchmal allzu menschlichen Alltagsbeobachtungen bis hin zu existenziellen Fragen, vom slapstickartigen Schüttelreim bis zum Heldenepos, von der Poesie bis zur Politik – ganz im Stile großer Ikonen des musikalischen Kabarett wie Georg Kreisler oder Hanns Dieter Hüsch – mal bissig, mal charmant, aber immer mit perfektem Timing auf den Punkt gebracht.

Nach musikalischen Ausflügen an den Broadway und in die Metropolen Paris und Rom kehrt **Götz Alsmann** mit seinem jüngsten Projekt in hiesige Gefilde zurück. „L.I.E.B.E.“ ist der Titel seines insgesamt schon sechsten Studioalbums beim renommierten Jazz-Label Blue Note. „Es drängte mich, wieder



ADRIAN BECKER © Karim Khawatmi

einmal anzudocken an die große Tradition der letzten hundert Jahre deutschsprachiger Schlagergeschichte“, so Alsmann. Das Publikum darf sich auf Preziosen freuen wie den Ilse-Werner-Titel „Die kleine Stadt will schlafen gehen“ oder „Man müsste Klavier spielen können“, im Original gesungen von Johannes Heesters, und viele weitere Evergreens von Rudi Schuricke über Zarah Leander bis Caterina Valente, überzeugend dargeboten im unverkennbaren Alsmann-Sound.

Wenn sich Ludwig van Beethovens „Ode an die Freude“ mit Pharrell Williams' „Happy“ verbindet, wenn Bach auf Beats und große Virtuosität auf eine energiegeladene Bühnenpräsenz treffen, dann haben garantiert die **Queenz of Piano** ihre Finger im Spiel. Die beiden klassisch ausgebildeten Pianistinnen gastieren ebenso beim renommierten Klavierfestival Ruhr wie in angesagten Clubs. Regelmäßig beweisen **Jennifer Rüth** und **Silvia Ming Li**, dass inhaltlicher Tiefgang und stimmungsvolle Atmosphäre keinen Widerspruch darstellen. Ob Barock oder Rock, ob Pop oder Filmmusik – für die Queenz of Piano gibt es weder Berührungängste noch Genre Grenzen, wenn es darum geht, die Freude an der Musik zu vermitteln.

17 Musiker, vier Grammy-Nominierungen – ein Sound: mit der 1951 als Südfunk-Tanzorchester gegründeten **SWR Big Band** feierte 2021 ein führender Vertreter der orchestralen Jazz- und Swingmusik seinen 70. Geburtstag. Gemeinsame Programme mit namhaften Künstlerinnen und Künstlern sind ein Markenzeichen der Combo. Größen wie Max Mutzke, Paul Carrack oder Nils Landgren zählen zu den ständigen Partnern der SWR Big Band, die sich für ihr Ludwigshafener Gastspiel einen echten Weltstar an die Seite geholt hat. In dem Programm „The Las Vegas Show“ interpretiert der US-amerikanische Sänger und Saxofonist **Curtis Stigers** neben eigenen Stücken auch Swing-Klassiker wie „I've got you under my Skin“ oder „Fly me to the Moon“.



BODO WARTKE © Nele Martensen

# JUNGES PUBLIKUM

## SO 20.11.22 „JUGEND MUSIZIERT“

KONZERT DER BUNDESPREISTRÄGER  
AUS RHEINLAND-PFALZ

BASF-Gesellschaftshaus  
Konzertbeginn: 11.00  
Preiskategorie M

## FR/SA 13./14.01.23 „GLIMPSE“

KINDERMUSIKTHEATER OORKAAN

Für Kinder zwischen 2 und 4 Jahren.  
Dauer: ca. 45 min. Keine Pause.

BASF-Feierabendhaus, Kammermusiksaal  
FR 10.00 Vorstellung für Kindergärten  
SA 11.00 & 15.00 Familienkonzerte  
Preiskategorie M

## SA 18.02.23 „DER KARNEVAL DER TIERE“

STAATSORCHESTER RHEINISCHE PHILHARMONIE  
KATHARINA TREUTLER & BORIS KUSNEZOW KLAVIER  
JURI TETZLAFF SPRECHER

Für Kinder ab 8 Jahren.  
Dauer: ca. 45 min. Keine Pause.

BASF-Feierabendhaus  
15.00 Familienkonzert  
Preiskategorie M

## MI 15.03.23 „ZUM BEISPIEL BIENEN“

DIEORDNUNGDERDINGE

Für Kinder ab 6 Jahren.  
Dauer: ca. 45 min. Keine Pause.

BASF-Feierabendhaus  
10.00 Schulvorstellung

## DO-SO 20.–23.04.23 „MERREGNON: LAND OF SILENCE“

DEUTSCHE STAATSPHILHARMONIE RHEINLAND-PFALZ  
JOHANNA MALANGRÉ DIRIGENTIN  
HEIKE SCHUHMACHER ERZÄHLERIN

Für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren.  
Dauer: ca. 60 min. Keine Pause.

BASF-Feierabendhaus  
DO/FR 10.00 Schulvorstellungen  
SA 20.00 Konzert für Erwachsene  
SO 16.00 Familienkonzert

Informationen und Tickets unter [www.staatsphilharmonie.de](http://www.staatsphilharmonie.de).

In den letzten Jahren hat BASF die Programme für ein junges Publikum sukzessive ausgebaut. Mittlerweile gibt es Konzerte für alle Altersgruppen, die ergänzt werden durch zahlreiche Zusatzangebote für Schulen und Lehrkräfte, darunter Schulbesuche

von Künstlerinnen und Künstlern, exklusive Einführungsveranstaltungen oder besondere Vergünstigungen. Sie haben Fragen? Gerne beraten wir Sie individuell und persönlich. Bitte kontaktieren Sie uns unter: [basf.konzerte@basf.com](mailto:basf.konzerte@basf.com).



DIEORDNUNGDERDINGE © Adam Berry

Konzerte für die Kleinsten erfordern eine ganz besondere Dramaturgie. Nur wenigen Ensembles gelingt das ähnlich überzeugend und in vergleichbarer Regelmäßigkeit wie der niederländischen **Kindertheatergruppe Oorkaan**, die bereits zwei Mal mit dem Young Audiences Music Award ausgezeichnet wurde. Der begehrte Preis wird für Programme verliehen, die eigens für ein junges Publikum entwickelt wurden und in besonderer Weise die Fantasie und Vorstellungskraft anregen. 2015 erhielt Oorkaan die Auszeichnung für das Stück „Glimpse“ – eine alle Sinne ansprechende Reise in die Welt der Musik für Kinder zwischen 2 und 4 Jahren. Ganz ohne erklärende Worte, dafür mit aktiver Einbeziehung des Publikums – berührend und inspirierend zugleich.

Schon seit 1997 ist **Juri Tetzlaff** eines der bekanntesten und beliebtesten Gesichter des Kinderfernsehsenders KiKA. Seit 2001 moderiert er zudem mit großer Leidenschaft Konzerte für Kinder. Nun hat er einem echten Klassiker des Genres mit einer Textfassung aus seiner Feder neues Leben eingehaucht. Tetzlaff verwandelt den „Karneval der Tiere“ von Camille Saint-Saëns kurzerhand in eine aufregende Kriminalgeschichte, die er selbst gewohnt spannend und mitreißend erzählt. Eine Hauptrolle übernehmen dabei natürlich die beliebten tierischen Musikstücke aus der zoologischen Fantasie, vom Einmarsch des Löwenkönigs bis zum elegant auf dem Wasser dahingleitenden Schwan, überzeugend dargeboten von den Pianisten **Katharina Treutler** und **Boris Kusnezow**, begleitet vom Staatsorchester Rheinische Philharmonie aus Koblenz.

Ganz schön laut, so eine Sommerwiese! Worüber unterhalten sich Bienen, wenn sie unter sich sind? Welche Sprache sprechen sie dabei? Und was machen die fleißigen Tierchen eigentlich den ganzen Tag über? In dem Stück „Zum Beispiel Bienen“ erforscht das Berliner **Theaterkollektiv DieOrdnung-DerDinge** die geheimnisvolle Welt der Bienen und anderer

Insekten. Auf spielerische Weise werden in der liebevoll gestalteten Produktion Musik, Schauspiel, Soundinstallation und Tanzperformance miteinander kombiniert. Während eine Off-Stimme wie in einem Dokumentarfilm Informationen zum Verhalten der Bienen beisteuert, demonstriert das Ensemble in mit flauschig bepelzten Kostümen die komplexen Arbeitsabläufe in einem Bienenstock. Und der Aufgaben gibt es viele. Schließlich gilt es die Temperatur bei exakt 35 Grad zu halten, Larven zu füttern, die Qualität des Honigs zu kontrollieren und die Wohnung zu fegen. Auch das Publikum stimmt mit Ratschen, Klettband oder Kämmen ins Insektenkonzert mit ein. „Zum Beispiel Bienen“ bietet beste Unterhaltung, an deren Ende jeder mehr weiß über einen ganz besonderen Kosmos.

„Land of Silence“ erzählt die fantastische Geschichte des Waisenmädchens Miru, das sich mit ihrem Freund Hikito und dem treuen Hund Mako auf eine unvergessliche Abenteuerreise begibt. Gemeinsam wollen die drei herausfinden, was **Merregnon**, das sagenhafte Land der Stille, plagt. Die Musik zu dem sinfonischen Märchen stammt von der japanischen Komponistin Yōko Shimomura, die durch die Soundtracks zu millionenfach verkauften Videospiele wie „Kingdom Hearts“ oder „Final Fantasy XV“ eine weltweite Fangemeinde insbesondere unter jüngeren Computernutzern hat. In der Tradition von Sergej Prokofjews „Peter und der Wolf“ hat Shimomura jeder Figur eine eigene Melodie auf den Leib geschneidert und will damit vor allem Kinder an orchestrale Musik heranführen. Da ihr das aber nachweislich auch bei den „Junggebliebenen“ gelingt, gibt es neben speziellen Vorstellungen für Schulen und Familien eine weitere Aufführung für Erwachsene.



LAND OF SILENCE © Merregnon Studios



# ENJOY JAZZ

## DO 03.11.22 ROMAIN PILON TRIO

ROMAIN PILON GITARRE  
YONI ZELNIK BASS  
ADAM ARRUDA DRUMS

BASF-Gesellschaftshaus  
Konzertbeginn: 20.00  
Preiskategorie L

## FR 04.11.22 ROSIE FRATER-TAYLOR QUINTET

ROSIE FRATER-TAYLOR GITARRE, GESANG  
DAVE EDWARDS BASS  
TOM POTTER DRUMS  
VERUSHKA GESANG  
AZZEDINE LOUKIL GESANG

BASF-Gesellschaftshaus  
Konzertbeginn: 20.00  
Preiskategorie L

## SA 05.11.22 SHIRLEY TETTEH GITARRE

BASF-Gesellschaftshaus  
Konzertbeginn: 20.00  
Dauer: ca. 60 min. Keine Pause.  
Preiskategorie L

## SO 06.11.22 BILL FRISELL HARMONY

BILL FRISELL GITARRE  
PETRA HADEN GESANG  
HANK ROBERTS VIOLONCELLO  
LUKE BERGMAN GITARRE, BASS

BASF-Feierabendhaus  
Konzertbeginn: 20.00  
Preiskategorie F

## MO 07.11.22 CHILLY GONZALES KLAVIER

YANNICK HIWAT VIOLINE  
STELLA LE PAGE VIOLONCELLO  
TAYLOR SAVVY BASS  
JOE FLORY DRUMS

BASF-Feierabendhaus  
Konzertbeginn: 20.00  
Preiskategorie K

## SA 12.11.22 ABSCHLUSSKONZERT YOUSOU N'DOUR

BASF-Feierabendhaus  
Konzertbeginn: 20.00  
Preiskategorie B

Enjoy Jazz geht in diesem Jahr bereits in seine 24. Auflage. Zwischen dem 02. Oktober und 12. November bietet das Festival sechseinhalb Wochen lang hochkarätig besetzte Veranstaltungen. Seit 2004 unterstützt BASF das Festival – nicht nur als Sponsor, sondern

auch als Veranstalter eigener Konzerte. In diesem Jahr mitunter in Form eines veritablen Gitarrenschwerpunkts. Verantwortlich dafür zeichnet Klaus Gasteiger, im Team des BASF-Konzertprogramms zuständig für den Jazz.

„Ich hatte schon länger die Idee, die Konzerte, die im Rahmen des Enjoy-Jazz-Festivals bei BASF stattfinden, zeitlich komprimiert zu präsentieren und zudem einen programmatischen Schwerpunkt zu setzen. In dieser Saison zeigen wir daher an einem verlängerten Wochenende ein breites Spektrum der aktuellen internationalen Gitarrenszenen“, so Gasteiger. „Die Karriere von **Romain Pilon** beispielsweise verfolge ich seit einigen Jahren. Der französische Gitarrist zählt in seiner Heimat zu den aufstrebenden Künstlern, die man im Blick haben sollte. Hierzulande dürfte er bislang nur Insidern bekannt sein. Möglicherweise ändert sich das aber nach seinem Konzert im BASF-Gesellschaftshaus.“

Ähnliches gilt für **Rosie Frater-Taylor**. „Die 22-jährige Singer-Songwriterin aus London wandelt souverän auf und über die Grenzen von Jazz, Folk, Pop und Soul. Ihre Musik“, erklärt Gasteiger schmunzelnd, „ist so, als würde Joni Mitchell auf George Benson treffen.“

Ebenfalls eine Empfehlung wert ist für Klaus Gasteiger die britische Musikerin **Shirley Tetteh**, auch bekannt unter dem Künstlernamen ‚Nardeydey‘. „Die Tochter ghanaischer Eltern spielt seit ihrem zwölften Lebensjahr Gitarre, gehört sicher zu den interessantesten Vertreterinnen der jüngeren Generation und war 2021 beim London Jazz Festival der Opener des Konzerts von Archie Shepp. Und Enjoy-Jazz-Kenner wissen: wer ein Konzert des Saxofon-Altmeisters eröffnen darf, ist allemal einen Konzertbesuch wert.“

Mit **Bill Frisell** ist zum Abschluss des Schwerpunkts dann einer der begnadetsten Individualisten der Szene zu Gast. „Harmony“ ist nicht nur der Titel des Quartetts, das Frisell jüngst um sich geschart hat, darunter Sängerin und Geigerin Petra Haden, die Tochter der 2014 verstorbenen Kontrabassikone Charlie Haden. „Harmony“ ist auch der Titel seines aktuellen Albums, auf dem er zeigt, dass die Einordnung in Stile und Genres doch meist überflüssig ist. „Wenn ich an mein Leben zurückdenke, an all die Musik, die ich liebe, warum kann nicht alles zur gleichen Zeit da sein? Man kann einen Bob-Dylan-Song und einen Charlie-Parker-Song spielen, und sie können zusammenpassen. Warum nicht?“, sagte Frisell im Interview. Harmonische Wohlklänge sind dann auch das stilprägende Element dieses in bester Frisell-Manier typisch eigenwilligen, entrückt magischen Meisterwerks, mit denen Frisell ein wenig Harmonie in unharmonische Zeiten bringen möchte.

Einen weiteren Höhepunkt stellt der Auftritt von **Chilly Gonzales** dar. Das für 2021 geplante Gastspiel des Klaviervirtuosen und Komponisten, Rappers und Musikschuldirektors musste pandemiebedingt verschoben werden. Nun kehrt Jason Charles Beck, wie der Liebling des Feuilletons mit bürgerlichem Namen heißt, zurück ins BASF-Feierabendhaus und kombiniert in bewährter Weise und ohne Rücksicht auf Verluste Synthie-Pop mit experimentellem Jazz und französische Cabaretmusik mit Hip-Hop. Ihre Meinung, Klaus Gasteiger? „Dazu kann ich nur eines sagen: unbedingt hingehen!“

Zum Ausklang dann das ganz große Besteck: **Youssou N'Dour**, Sänger, Komponist und Politiker aus dem Senegal, wird das Abschlusskonzert des Festivals bestreiten. N'Dour gilt als einer der einflussreichsten und erfolgreichsten Künstler Afrikas. „Ihn bei uns zu Gast zu haben, ehrt uns wirklich sehr“, erzählt Gasteiger. „Überhaupt gibt es in dieser Saison mit Angélique Kidjo, dem Cape Town Opera Chorus oder eben Youssou N'Dour viele starke Stimmen des afrikanischen Kontinents bei uns zu entdecken.“



YOUSOU N'DOUR © Music Works International

In Kooperation mit:



# QUERBE@T

MI **28.09.22**  
**BERGE**

„Das Heiligste der Welt – Akustik Tour 2022“

Kulturzentrum dasHaus  
Konzertbeginn: 19.00  
Preiskategorie H

MI **08.03.23**  
**LISA BASSENGE TRIO**

„Mothers“

BASF-Gesellschaftshaus  
Konzertbeginn: 20.00  
Preiskategorie K

SA **25.03.23**  
**WOLFGANG NIEDECKEN  
LIEST UND SINGT  
BOB DYLAN**

MIKE HERTING KLAVIER

BASF-Feierabendhaus  
Konzertbeginn: 20.00  
Preiskategorie I

SO **26.03.23**  
**MERET BECKER  
& THE TINY TEETH**

„Le Grand Ordinaire“ (Part 2)

BASF-Feierabendhaus  
Konzertbeginn: 20.00  
Preiskategorie G

DI **04.04.23**  
**RY X**

BASF-Feierabendhaus  
Konzertbeginn: 20.00  
Preiskategorie F

DO **06.04.23**  
**MILOW**

BASF-Feierabendhaus  
Konzertbeginn: 20.00  
Preiskategorie E

DO **13.04.23**  
**LEOPOLD**

Kulturzentrum dasHaus  
Konzertbeginn: 20.00  
Preiskategorie L

FR **28.04.23**  
**AMELI IN THE WOODS**

Freischwimmer  
Konzertbeginn: 20.00  
Preiskategorie L

SA **29.04.23**  
**GISBERT ZU KNYPHAUSEN  
& KAI SCHUMACHER**

BASF-Feierabendhaus  
Konzertbeginn: 20.00  
Preiskategorie E

Weitere Informationen zu den Konzerten der Querbe@t-Reihe finden Sie unter [www.basf.de/kultur](http://www.basf.de/kultur).

# FACE TO FACE

Die intimste Form des Miteinander-Redens ist das Zwiegespräch von Angesicht zu Angesicht. Die kleine, aber feine Konzertreihe Face to Face führt an vier Abenden jeweils zwei Persönlichkeiten aus der Musik zusammen, die bislang noch nicht miteinander aufgetreten sind, und lädt sie ein zu einem musikalischen Dialog. Ganz bewusst kommt es dabei auch zum Aufeinandertreffen von unterschiedlichen biografischen Hintergründen und kontroverser Haltungen. Den Protagonisten, aber auch dem Publikum werden Neugier, Offenheit und die Fähigkeit zum Zuhören abverlangt – die Belohnung stellt sich ein in Form von erhellenden Einblicken und faszinierender Musik.

FR **03.02.23**  
**BOJAN Z** KLAVIER  
& **MARIALY PACHECO** KLAVIER

SA **25.02.23**  
**EVA KLESSE** SCHLAGZEUG  
& **JULIA HÜLSMANN** KLAVIER

FR **31.03.23**  
**SÉLÈNE SAINT-AIMÉ** BASS/GESANG  
& **KRYSTLE WARREN** GESANG

FR **14.04.23**  
**SIMIN TANDER** GESANG  
& **JAN BANG** DJ

Alle Konzerte finden im  
**BASF-Gesellschaftshaus** statt.  
Konzertbeginn: 20.00  
Preiskategorie L



WOLFGANG NIEDECKEN © Tina Niedecken



LISA BASSENGE © Dovie Sermokas

# SERVICE

## ABONNEMENTS

Die Beratung und der Verkauf von Abonnements erfolgen im Abonnementbüro des BASF-Konzertprogramms in der Anilinstraße 2, Gebäude Z 24.

### Schriftlich:

Neubestellungen für Abonnements erfolgen über das grüne Bestellformular.

### Online:

Den Webshop finden Sie unter [www.basf.de/kultur](http://www.basf.de/kultur).

### Telefon:

Das Abonnementbüro ist Montag, Mittwoch und Freitag, 10.00-13.00 sowie Mittwoch, 14.00-17.00 erreichbar unter 0621-60 99911#2.

Das Abonnementbüro ist geschlossen vom 19.12.2022 bis zum 06.01.2023 und 03. bis 06.04.2023 sowie am 19.05.2023 und 09.06.2023.

### Newsletter:

Wenn Sie regelmäßig aktuelle Informationen über die Veranstaltungen des BASF-Konzertprogramms erhalten möchten, abonnieren Sie unseren Newsletter unter [www.basf.de/kultur](http://www.basf.de/kultur).

**Start des Abonnementverkaufs: 18.07.2022.**

## VORTEILE EINES ABONNEMENTS

### PREISNACHLASS

Abonnenten erhalten mehr Musik für weniger Geld. Sie sparen gegenüber dem Freiverkauf etwa 30 %.

### FESTER SITZPLATZ

Abonnenten haben ihren festen Sitzplatz im BASF-Feierabendhaus.

### FRÜHER INFORMIERT

Abonnenten werden vorab über das BASF-Konzertprogramm informiert und können sich so die besten Karten sichern.

### UMTAUSCHMÖGLICHKEIT

Sollten Sie verhindert sein, können Sie das Abonnement übertragen oder den jeweiligen Anteil am Abonnement für eine andere Veranstaltung nutzen.

### GUT BERATEN

Wir sind gerne für Sie da – bitte kontaktieren Sie das Abonnementbüro telefonisch (Tel. 0621-60 99911#2) oder per E-Mail ([basf.konzerte@basf.com](mailto:basf.konzerte@basf.com)).

## PREISE 2022/23

ABONNEMENTS (alle Preise in Euro; inkl. Kombi-Ticket VRN)

### Preisgruppen

I	II	III	IV	V
---	----	-----	----	---

### THE BIG FOUR

I	II	III	IV	V
216,00	198,00	174,00	154,00	
Abo SchülerInnen/Auszubildende/Studierende*				
		80,00	70,00	

### KAMMERMUSIK / CAPRICCIO

I	II	III	IV	V
194,00	174,00	155,00	122,00	
Abo SchülerInnen/Auszubildende/Studierende*				
		82,00	72,00	

### SINFONIEKONZERTE

I	II	III	IV	V
142,50	132,50	105,00	90,00	
Abo SchülerInnen/Auszubildende/Studierende*				
			70,00	55,00

### Preisgruppen The Big Four, Kammermusik, Capriccio, Sinfoniekonzerte

- I Reihe 1-10; Reihe 14; Empore Mitte, Reihe 1
- II Reihe 11-13; Reihe 15/16/21; Empore Seite, Reihe 1; Empore Mitte, Reihe 2/3
- III Reihe 17-20/22/23/26; Empore Seite, Reihe 2; Empore Mitte, Reihe 4-6
- IV Reihe 24/25/27/28; Empore Seite, Reihe 3; Empore Mitte, Reihe 7/8

### FOKUS KLAVIER / MATINEEN

Abonnement	108,00
Familien-Abonnement	188,00
Abo SchülerInnen/Auszubildende/Studierende*	63,00

\* Ermäßigung gilt nur bei Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung und bis 30 Jahre.

## EINZELKARTEN

Einzelkarten können schriftlich, telefonisch oder über unseren Webshop bestellt werden.

### Schriftlich:

Bestellungen von Einzelkarten über das blaue Bestellformular per Mail an [basf@fishnjam.de](mailto:basf@fishnjam.de) oder per Brief an FISH'N'JAM-Ticketmanagement, Service, Postfach 14 05, 76804 Landau.

### Online:

Den Webshop finden Sie unter [www.basf.de/kultur](http://www.basf.de/kultur). Die Einzelkartenbestellungen werden durch unseren lokalen Vertriebspartner FISH'N'JAM in Landau bearbeitet. Es besteht die Möglichkeit, sich die Tickets per Post zuschicken zu lassen oder selbst auszudrucken (print@home). Bitte beachten Sie, dass für den Kartenversand zusätzliche Gebühren in Höhe von EUR 4,00 je Bestellung entstehen. Außerdem besteht die Möglichkeit zu Ticketdirect Mobil (nur mit Smartphone möglich).

### Telefon:

Die Tickethotline ist von Montag bis Freitag, 10.00-13.00 und 14.00-16.00 erreichbar unter 0621-60 99911#1. Sie werden direkt mit unserem lokalen Vertriebspartner FISH'N'JAM ([www.fishnjam.de](http://www.fishnjam.de)) in Landau verbunden.

### Warteliste:

Aufgrund der aktuellen Situation kann es kurzfristig zu Verschiebungen und/oder Einschränkungen kommen. Bei ausgewählten Veranstaltungen besteht deshalb über die Warteliste-Option die Möglichkeit einer unverbindlichen Reservierung.

### Newsletter:

Wenn Sie regelmäßig aktuelle Informationen über die Veranstaltungen des BASF-Konzertprogramms erhalten möchten, abonnieren Sie unseren Newsletter unter [www.basf.de/kultur](http://www.basf.de/kultur).

**Start des Kartenverkaufs: 18.07.2022.**

### KOMBI-TICKET VRN

Abnommentausweise und Eintrittskarten für das BASF-Konzertprogramm berechtigen am Veranstaltungstag zur Hin- und Rückfahrt bis zum folgenden Tag 03:00 Uhr mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln (bei der DB: RE, RB, S-Bahn) im Verkehrsverbund Rhein-Neckar (2. Klasse).



## PREISE 2022/23

EINZELKARTEN (alle Preise in Euro; inkl. Kombi-Ticket VRN)

### Preisgruppen

I	II	III	IV	V
---	----	-----	----	---

### Kategorie A

79,00	71,00	63,00	55,00	39,00
-------	-------	-------	-------	-------

### Kategorie B

65,00	55,00	45,00		
-------	-------	-------	--	--

### Kategorie C

62,00	54,00	47,00	40,00	26,00
-------	-------	-------	-------	-------

### Kategorie D

49,00	43,00	35,00	28,00	17,00
-------	-------	-------	-------	-------

### Kategorie E

50,00	45,00	40,00		
-------	-------	-------	--	--

### Kategorie F

40,00	35,00	30,00		
-------	-------	-------	--	--

### Kategorie G

35,00	30,00	25,00		
-------	-------	-------	--	--

### Kategorie H

33,00 (ermäßigt 20,00)				
------------------------	--	--	--	--

### Kategorie I

50,00	48,00	45,00	40,00	
-------	-------	-------	-------	--

### Kategorie J

26,00				
-------	--	--	--	--

### Kategorie K

25,00				
-------	--	--	--	--

### Kategorie L

20,00				
-------	--	--	--	--

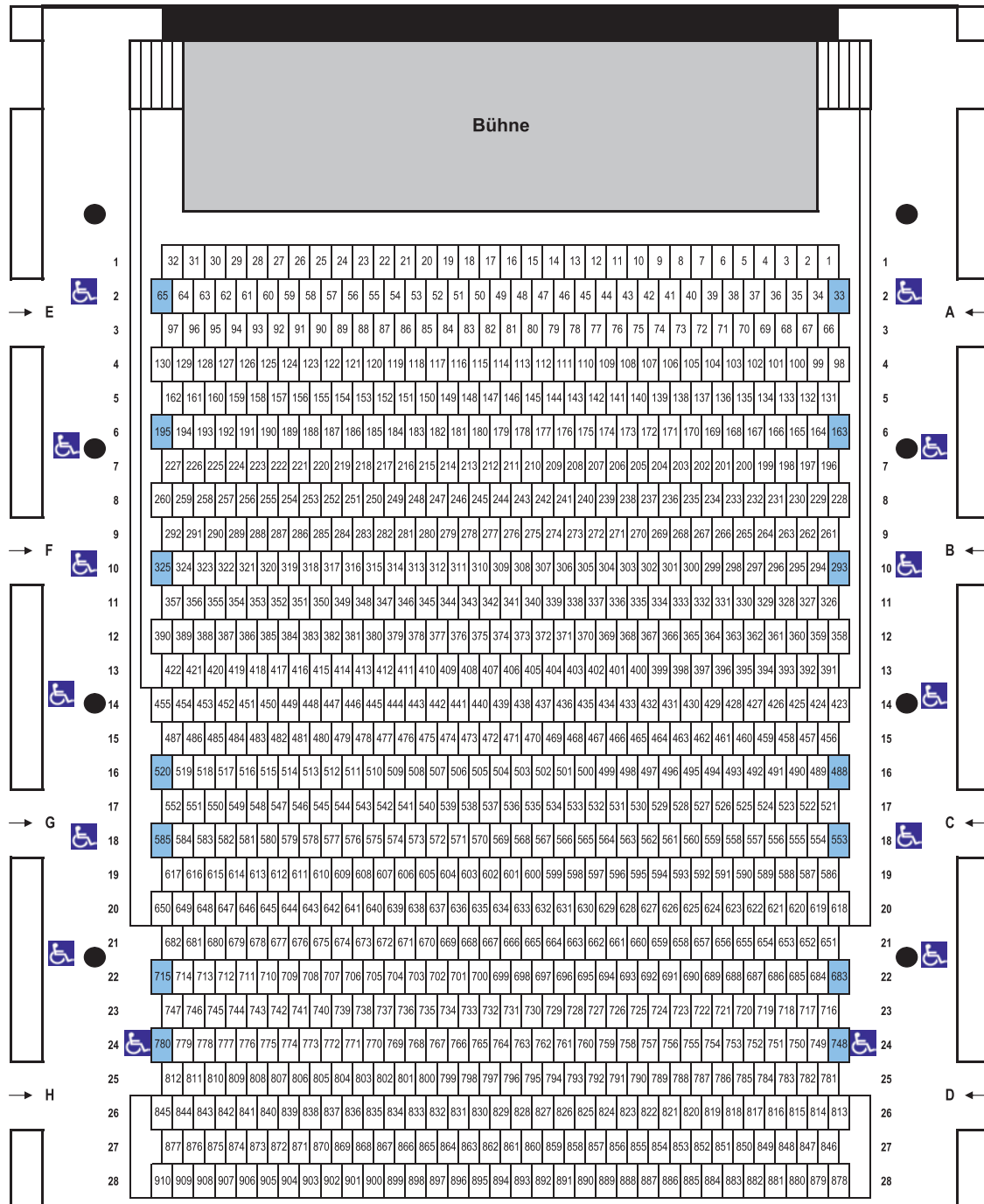
### Kategorie M

15,00	7,50 Kinder	34,00 Familienkarte		
-------	-------------	---------------------	--	--

- Alle Preise inkl. Vorverkaufs- und Systemgebühr. Abendkasse zzgl. EUR 3.
- Familien (2 Erwachsene und 2 Kinder bis 18 Jahre) erhalten bei den klassischen Konzertveranstaltungen mit der Familienkarte mehr als 30 % Ermäßigung auf den regulären Preis (ausgenommen sind die Konzerte der Reihen Enjoy Jazz, Face to Face, Newcomer und Querbe@t). Bei den Konzerten der Reihen Fokus Klavier und Matineen wird in den vorderen Reihen eine begrenzte Anzahl von Plätzen für Familien reserviert.
- SchülerInnen, Auszubildende und Studierende (bis 30 Jahre) erhalten bei den klassischen Konzertveranstaltungen gegen Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung 50 % Ermäßigung in den unteren Preisgruppen (ausgenommen sind die Konzerte der Reihen Enjoy Jazz, Face to Face, Newcomer und Querbe@t).
- Last-Minute-Tickets zu EUR 5 für SchülerInnen und StudentInnen (bis 30 Jahre) bei den klassischen Konzertveranstaltungen in den unteren beiden Preisgruppen. Erhältlich 15 Minuten vor Konzertbeginn gegen Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung (nur soweit verfügbar).
- Die Begleitperson von Menschen mit Schwerbehinderung erhält gegen Vorlage des entsprechenden Nachweises (Merkzeichen „B“) kostenlosen Eintritt. Bitte sprechen Sie uns vorab an, um geeignete Sitzplätze zu reservieren.
- Gutscheine sind ausschließlich erhältlich und einlösbar im Büro des BASF-Konzertprogramms.
- Bei Konzerten, die im BASF-Gesellschaftshaus oder im Kulturzentrum dasHaus stattfinden, haben Sie freie Platzwahl. Die Konzerte im Kulturzentrum dasHaus sind teilweise unbestuhlt.
- Alle Einführungsveranstaltungen sind für Karteninhaber im Preis inbegriffen. Begrenzte Platzzahl.

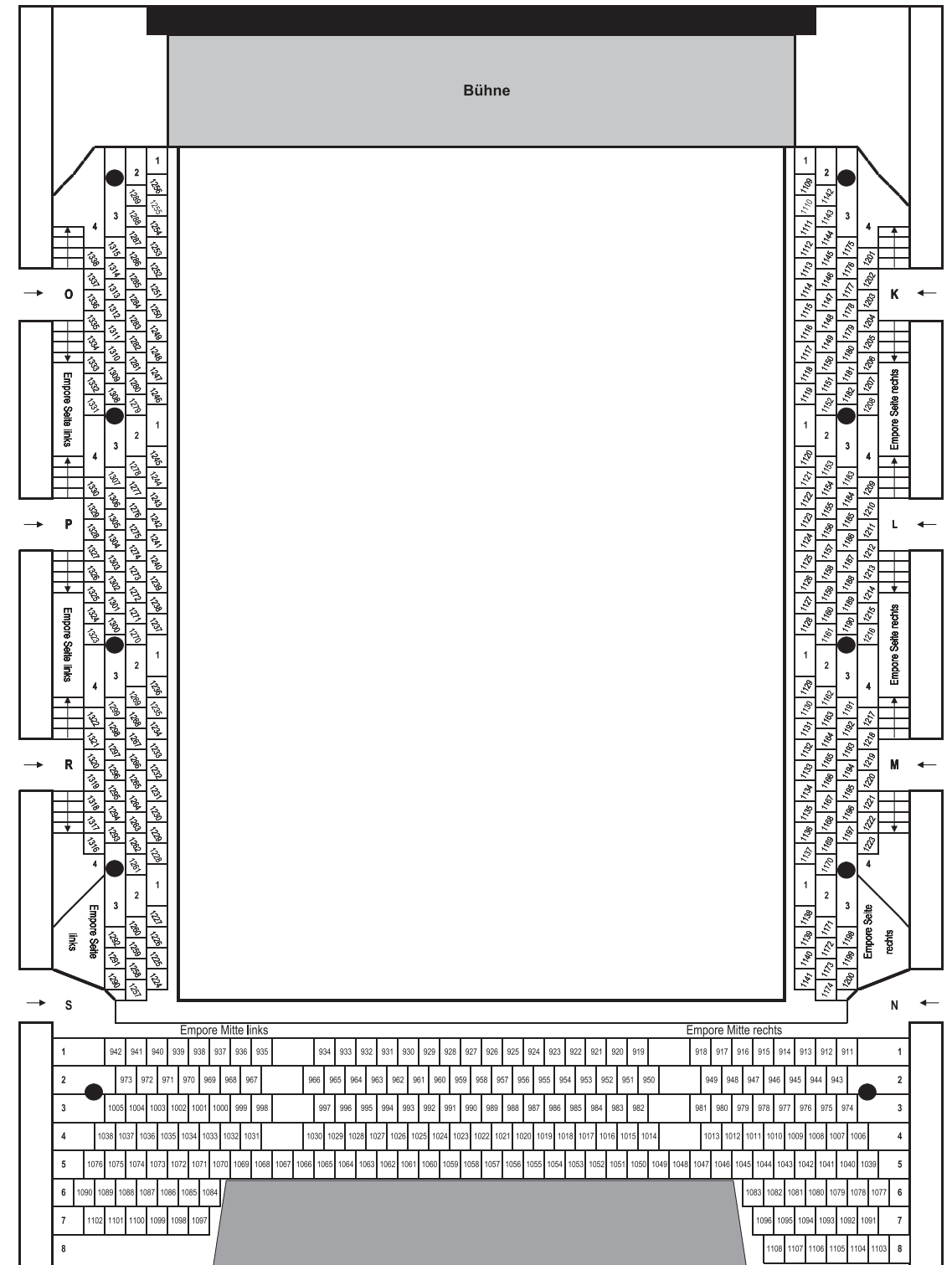
# SERVICE

### SAALPLAN FEIERABENDHAUS PARKETT



Begleiterplätze für Rollstuhlfahrer

### SAALPLAN FEIERABENDHAUS EMPORE





# SERVICE

---

## VERANSTALTUNGSORTE

### **BASF-Feierabendhaus**

Leuschnerstraße 47  
67063 Ludwigshafen  
Festsaal und Kammermusiksaal  
Das Parken ist gebührenfrei.  
Bitte nutzen Sie das Parkhaus in der Karl-Müller-Straße.

### **BASF-Gesellschaftshaus (Casino)**

Anilinstraße (Parkplatz)  
67063 Ludwigshafen  
Großer Saal  
Das Parken ist gebührenfrei.

### **Kulturzentrum dasHaus**

Bahnhofstraße 30  
67059 Ludwigshafen

### **Freischwimmer GmbH**

Pettenkoperstraße 9  
67063 Ludwigshafen am Rhein

## IMPRESSUM

### **BASF SE**

ESM/KS  
Konzertprogramm  
Anilinstraße 2, Z 24  
67063 Ludwigshafen

Tel. 0621-60 99911  
E-Mail: [basf.konzerte@basf.com](mailto:basf.konzerte@basf.com)  
[www.basf.de/kultur](http://www.basf.de/kultur)  
[www.facebook.de/BASF.Kultur](https://www.facebook.de/BASF.Kultur)  
Twitter: @BASF\_Kultur

### **Verantwortlich für das Programm**

Karin Heyl

### **gemeinsam mit dem Team des BASF-Konzertprogramms**

Joshua Bayless, Thomas Bufler, Klaus Gasteiger,  
Carmen Linka-Gamil, Peter Trauth, Larissa Zubrod

### **Redaktion & Texte** Thomas Bufler

**Gestaltung** Raum Mannheim, Büro für visuelle Kommunikation

**Druck** johnen-druck GmbH & Co. KG, Bernkastel-Kues

Die Verwendung geschlechterneutraler Sprache ist uns ein Anliegen. Deshalb verwenden wir in dieser Publikation die weibliche und männliche Form für Berufs- oder Rollenbezeichnungen. Nur in wenigen Fällen, z. B. bei Aufzählungen, sind wir von diesem Prinzip abgewichen, um eine gute Lesbarkeit sicherzustellen. In Beiträgen Dritter übernehmen wir die verwendete Formulierung.



[www.basf.de/kultur](http://www.basf.de/kultur)

**BASF SE**

ESM/KS · Konzertprogramm

Tel. 0621-60 99911 · E-Mail: [basf.konzerte@basf.com](mailto:basf.konzerte@basf.com)

[www.basf.de/kultur](http://www.basf.de/kultur) · [www.facebook.de/BASF.Kultur](https://www.facebook.de/BASF.Kultur)

Instagram: [@basf\\_kultur](https://www.instagram.com/basf_kultur) · Twitter: [@BASF\\_Kultur](https://twitter.com/BASF_Kultur)